

Der Bote aus dem Riesengebirge.



• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.

Schulle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Nr. 112. — 108. Jahrgang.
Hirschberg in Schlesien,
Dienstag, 18. Mai 1920.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Edewitz, Berg,
Landeshut und Bollenhain M. 1.—, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inkrustenteil (90 mm) M. 3.—

Die Bezugsgebühren betragen bei
Abholung von der Post (1/2 jährlich) M. 10.50,
Jahresabnahme durch die Post (1/2 jährlich) M. 11.40,
monatlich M. 3.80. — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg M. 3.50, auswärts M. 3.80.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 267.

Die Besprechung von Hythe.

England und Frankreich noch nicht einig.
Räumung des Maingans.

Milner und Lloyd George haben, begleitet und unterstützt von ihren Vätern, Sonnabend und Sonntag in Hythe an der englischen Südküste aufs neue über die Konferenz von Spaa beraten. Was in San Remo nicht gelungen war, die englischen und französischen Wünsche und Forderungen unter einen Hut zu bringen, ist auch in Hythe nicht gelungen, und so hat man sich unter dem Vorwande, daß das Ergebnis der deutschen Reichstagswahlen abgewartet werden müsse, zu einer Verschiebung der Besprechung von Spaa — angeblich bis zum 21. Juni — entschlossen. Vorher werden Milner und Lloyd George, wie bereits angekündigt wird, sich nochmals treffen. Wir aber müssen, wenn auch dann noch keine Einigung erzielt wird, mit einer weiteren Verschiebung der neuen Friedenskonferenz rechnen.

Kritisch werden — das kennt man ja schon zur Genüge — auch jetzt wieder in London und Paris die üblichen halbamtlichen Erklärungen, daß zwischen den beiden Staatsmännern vollkommene Einigkeit herrsche, mit dem üblichen Trara veröffentlicht. Als Ergebnis der Aussprache von Hythe wird von amtlicher Seite mitgeteilt, es sei „vorgeschlagen“ (also wohl noch nicht beschlossen) worden, daß der Versailler Friedensvertrag und besonders die Bestimmungen über die Entwaffnung, die in Spaa erörtert werden sollen, weiter in Kraft bleiben sollen. Bezüglich der Wiedergutmachung habe Milner sein vorläufiges Einverständnis zur Festsetzung einer endgültigen Summe erklärt. Die Forderung sei an gewisse Bedingungen gebunden, von denen die eine ist, daß Frankreich Abschlagszahlungen von Deutschland erhalten soll. Nach französischen Blättern soll Lloyd George dem Wunsche Milners, daß Frankreich bei den Zahlungen bevorzugt werde, hartnäckig Widerstand entgegengesetzt, schließlich aber nachgegeben haben. Zur Beruhigung der etwas nervös gewordenen Franzosen betonen die Pariser Blätter, daß die Deutschen in Spaa nicht als Gleichberechtigte behandelt werden würden; sie würden vor den Alliierten erscheinen wie jemand, der falliert habe, vor seinem Konkursverwalter. Ihre Vorschläge würden nicht in ihrer Gegenwart erörtert werden, sie hätten nur Auskunft zu erteilen über ihre Zahlungsfähigkeit und über die Ausführungsmodalitäten, die alliierten Sachverständigen hätten allein das Recht, die Entschädigungssumme, die Deutschland bezahlen müsse, festzusetzen. Wenn dem wirklich so ist, kann es den Entente-Staatsmännern passieren, daß sie auch in Spaa ganz unter sich beraten und auf die Aussprüche der deutschen Vertreter vergeblich warten werden.

Daß wir all diese Zeitungsinmeldungen ist vorläufig noch nichts zu geben. Wir erkennen mit Deutlichkeit nur das eine: daß England und Frankreich über das Maß des Entgegenkommens, das Deutschland im Interesse Europas bewiesen werden soll, noch nicht einig sind, daß England und Frankreich sich von Konferenz zu Konferenz immer weniger versichern. Wäre das Gegenteil der Fall, so hätte San Remo ebensogut die Entscheidung herbeiführen können, wie sie Hythe nicht gebracht hat. Den gleichen

Gedanken bringt der „Nieuwe Courant“ zum Ausdruck, wenn er schreibt, daß die Konferenzen von Paris, London und San Remo um das Sachliche herumgegangen sind, weil Frankreich, das eine Stimungspolitik verfolgt, hindernd im Wege steht. Wenn Lloyd George wieder mit seinem Freunde Milner zusammenkommt, weiß er, daß die französischen Militaristen beziehungsweise Imperialisten eine Entscheidung gegen Deutschland und eine Anerkennung der wirtschaftlichen Vorzugsstellung Frankreichs fordern werden. Er weiß dann aber auch, daß die unabhängigen Liberalen Englands, die er aus innerpolitischen Gründen nicht außer Acht lassen darf, allen Ernstes die sofortige Einberufung der Völkerversammlung unter Teilnahme Deutschlands verlangen. Zwischen diesen Extremen muß Lloyd George labieren. Er darf Frankreich, dessen er vorläufig noch zu seiner Rückendeckung im Orient bedarf, nicht in den Hintergrund drängen und andererseits muß er auf die Forderung der alten englischen Demokratenpartei nach grundsätzlicher Gleichberechtigung aller Völker gebührende Rücksicht nehmen. Das ist ein schwieriges Werk, besonders wenn er dabei das imperialistische Ziel der englischen Koalition nicht aus den Augen verlieren will. Will er diese drei Tendenzen jetzt unter einen Hut bringen, so bedeutet das eine Vertagung der Entscheidung. Das Ergebnis der Spaakonferenz wird deshalb notwendig ein Kompromiß darstellen müssen, das durch Gewährung von kleinen Vorteilen nach beiden Seiten das unumstrittene Übergewicht Englands in der Welt erkaufte. Deshalb darf man von diesen Verhandlungen für uns nicht allzuviel erwarten. Wir haben schon viel erreicht, wenn es gelingt, die finanziellen Forderungen aus dem Versailler Vertrage mit unserer finanziellen und wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit einigermaßen in Einklang zu bringen.

Inzwischen ist die von der deutschen Regierung erhoffte Erleichterung und Entspannung der Situation für die Konferenz in Spaa erstrecksicherweise eingetreten. Deutscherseits hat man von Anfang an den Standpunkt vertreten, daß nur dann eine gedeihliche Zusammenarbeit in Spaa zu erhoffen sei, wenn Deutschland und damit auch die Welt den sicheren Eindruck gewonnen habe, daß sich Frankreich auch in der Verfolgung seiner bisherigen Politik uns gegenüber im Ernstfalle Grenzen zu setzen weiß. Es gibt keinen Deutschen, dem die feste Ueberzeugung zu nehmen wäre, daß Frankreich nach wie vor den Willen hat, das fürchterliche Werk von Versailles noch durch eine Verewigung der wirtschaftlichen und politischen Ohnmacht Deutschlands zu krönen. Aber die Verhältnisse erweisen sich je länger desto mehr als härter, denn selbst die französische „Sicherheitspolitik“. Das hat Frankreich jetzt erfahren müssen. Noch vor wenigen Tagen hatte die chauvinistische Pariser Boulevardpresse immer wieder verlangt, daß die Befestigung des Maingans aufrecht erhalten werden müsse. Herr Poincaré, wie die Daudet und Konsorten, hatten offen den Wunsch ausgesprochen, daß das Werk der „Entweihung“ des Maingans mit allen Mitteln durchgeführt werde. Heute haben die Franzosen sich unter dem Druck der Verhältnisse, die ihnen in Hythe zum Bewußtsein gekommen sind, zum Abzug aus dem Maingan bewegen müssen. Unterhalb Monats haben Frank-

hant und die anderen Maingauklübe das Joch der Fremdberrschaft tragen müssen. Dem verarmten Deutschland ist damit eine neue finanzielle Riesenausgabe erkanden, aber die moralische Einbuße, die Frankreich durch den „Svaziergang nach Frankfurt“ erlitten hat, wiegt doch noch weit schwerer.

Wenn nun die Konferenz von Spa auch immer tagen mag: schon die Vorbereitungen haben das Gute, die Welt erkennen zu lassen, daß zwischen England und Frankreich Streitpunkte vorhanden sind, die immer schwieriger aus dem Wege zu räumen sind. Wenn auch noch Italien im Sinne der Mittelschen Politik seine Veröfentlichkeit mit in die Waagschale wirft, mag es vielleicht gelingen, unsern westlichen Nachbarn einige Giftzähne auszubrechen und uns wieder etwas Raum zum Atmen zu verschaffen.

wb. Paris, 16. Mai. (Davas.) Nachdem Millerand grundsätzlich die Festschreibung einer Pauschalentschädigungssumme angenommen hatte, kam es zu sehr lebhaften Erörterungen. Obgleich Lloyd George von dem Wunsch befeelt war, Frankreich ein Vorrrecht zu gewähren, wollte er doch die englischen Interessen und die der Dominions nicht schädigen. Australien allein habe nicht weniger als 50 000 Tote an der französischen Front gehabt, für die die Pensionen von der deutschen Entschädigung bezahlt werden müßten. Mittags ist die Konferenz beendet worden. Millerand und Lloyd George werden sich vor der Konferenz in Spa nochmals begegnen. Es ist nach Davas ein Einverständnis im Prinzip und im wesentlichen erzielt worden. Die Finanzsachverständigen sollen die Einzelheiten in London regeln; ihr Bericht wird, bevor er endgültig angenommen wird, der Gegenstand einer erneuten Prüfung sein.

wb. Dttche, 17. Mai. (Drahtu.) In der von den englischen und französischen Ministern in der Schlußkonferenz abgegebenen Erklärung erkennen die englische und die französische Regierung an, daß die Wiedergutmachungen der durch den Krieg verursachten Schäden und Verluste sichergestellt und die zu diesem Zweck notwendigen Mittel so schnell wie möglich flüssig werden. Deutschland muß in den Stand gesetzt werden, durch rasche Erfüllung seiner Verpflichtungen seine finanzielle Autonomie wieder zu erlangen. Die Regierungen halten es für notwendig, zu einer Regelung der Gesamtheit der Kriegsschäden zu kommen. Die Sachverständigen beider Länder werden beauftragt, sofort den Minimalbetrag der deutschen Schuld und die Zahlungsmodalitäten zu befestigen.

wb. Paris, 17. Mai. (Drahtu.) Wie New York Geralt aus Dttche meldet, sollen von Deutschland 90 Milliarden Goldmark, zahlbar in 30 Ratenabhlungen, als Entschädigung verlangt werden. Deutschland soll autorisiert werden, die beiden ersten Zahlungen durch zwei von den Alliierten garantierte interalliierte Anleihen zu begleichen.

Endlich Rückzug aus dem Maingau.

wb. Frankfurt a. M., 16. Mai. (Drahtu.) Wie die französischen Behörden hiesigen Amtsstellen heute früh mitgeteilt haben, wird die Räumung Frankfurts und des Maingaues Montag, den 17. Mai, früh von 4 Uhr ab beginnen. Um während der Räumung unliebsamen Vorfällen vorzubeugen, fordert die französische Behörde für Montag früh Stellung von Geiseln, und zwar: Regierungspräsident Cohnmann, Oberbürgermeister Voigt, Polizeipräsident Ehler, Stadtverordnetenvorsteher Doyl, Stadtrat Dr. Kumpf und Stadtverordneter Leon. Außerdem muß eine Bürgschaftssumme von einer Million Mark hinterlegt werden. Wie wir hören, erhielt die Polizei einen erheblichen Teil der ihr vor einer Woche von den Franzosen abgenommenen Gewehre zurück. In Mauerauschnitten wird die Bevölkerung dringend von deutschen Behörden ersucht, sich jeder Kundgebung zu enthalten. In Höchst am Main soll ein größeres französisches Truppenaufgebot versammelt bleiben, um bei der geringsten feindlichen Bewegung sofort in Frankfurt einmarschieren zu können.

§§ Frankfurt a. M., 17. Mai. (Drahtu.) In Offenbach sind gestern abend 11 Uhr die ersten französischen Truppen abgerückt. Der Abzug erfolgte in Ruhe und ohne Zwischenfall. Die Bevölkerung hatte auf Aufforderung der Behörden die Straßen und Plätze verlassen. In Hanau haben die französischen Truppen heute früh 3 Uhr den Abtransport über Frankfurt a. M. begonnen. In Frankfurt a. M. wurde die Besetzung des Haupttelegraphenamtes bereits heute Nacht 12 Uhr zurückgezogen, dann folgte die Räumung des Opernhauses und des Bahnhofstyzases. Die Artillerie ist bereits gestern abend 11 Uhr aus Frankfurt abgerückt. Zu gleicher Zeit hat der französische Militärklub Frankfurt verlassen und ist in 15 Kraftwagen nach Mainz gefahren.

Der Abmarsch der französischen Truppen ist ganz überaus ruhig abgelaufen. Noch am Freitag morgen sind in Sachsenhausen 450 Senegalneger einmarschiert. Am Sonnabend mittag zeigten sich in der allgemeinen Zurücknahme der französischen Überwachungsbeamten aus dem Polizeipräsidium und den öffentlichen Gebäuden die ersten Anzeichen des eingetretenen Umsturzes.

Zwischenfälle haben sich bisher nicht ereignet. Die Abzugskräfte, auch die bisher von den Franzosen besetzten Posten, waren von der blauen Polizei befehligt, die sehr stark aufgebaut war.

wb. Frankfurt a. M., 17. Mai. (Drahtu.) Anlässlich der Räumung des Maingaus durch die Franzosen erlassen der Magistrat, der Polizeipräsident und der stellvertretende Regierungspräsident einen Aufruf an die Bevölkerung, ihrerseits zu verhindern, daß durch Handlungen unverantwortlicher Elemente der Abzug der Truppen gestört oder zum Anlaß von Demonstrationen benutzt wird.

Die erste Vernehmung der „Kriegsverbrecher“.

§ Berlin, 17. Mai. (Drahtu.) Der Oberreichsanwalt hat die in der überreichten Liste der Entente verzeichneten Deutschen die Verbrechen des Krieges schuldig sind, zur Vernehmung nach Leipzig geladen. Die Vernehmungen finden in den beiden Wochen vom 7. bis 20. Juni statt.

Der Kampf um den Frieden in den Vereinigten Staaten

Der amerikanische Senat hat die Resolution betreffend die Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland mit 3 gegen 38 Stimmen angenommen. Dies ist ein neuer schwerer Schlag für Wilson, der erklärt hat, er werde sich auf keinen Fall einem solchen Beschluß fügen. Nach den neuesten Nachrichten soll übrigens das Bestehen Wilsons sich wieder erheblich verschlechtert haben.

Die neue deutsch-dänische Grenze.

Dem Vernehmen nach hat die Botschaftskonferenz die Entscheidung über die Grenze zwischen Deutschland und Dänemark getroffen. Das Ergebnis wird in der nächsten Woche bekannt gegeben werden.

Schlesien!

Die Breslauer Parteileitung veröffentlicht folgenden Balaufwurf:

Militärische und politische Rindslöcher und Verbrecher haben versucht, dem deutschen Volke die Reaktion mit Waffengewalt aufzuzwingen. Das machte es notwendig, die Wahlen statt im Herbst schon am 6. Juni vorzunehmen. Unauflösbare Geistesverlagen konnten darüber in der Nationalversammlung zum Schaben des Volkes nicht gründlich durchberaten werden. Deutschnationale Deutsche Volkspartei, die vorher die Verschiebung der Wahlen bis zum Herbst als Verfassungsbruch bezeichnet hatten, wollten Neuwahlen nunmehr nicht haben, weil sie als Mitschuldige am Kampfbuch die gegen sie erregte Volksstimmung fürchteten.

Kaum irgendwo haben die militärischen Verbrecher so brutal gehandelt wie im Regierungsbezirk Breslau; kaum irgendwo ist ihnen so offene Unterstützung seitens der rechtstehenden Parteien zuteil geworden wie hier. Die Reaktion glaubte sich des Erfolgs über das Volk sicher. Sie unterschätzte die gewaltige Kraft des demokratischen Gedankens im deutschen Volke.

Die Nationalversammlung hat in der deutschen Reichsversammlung den Willen des Volkes als alleinige Quelle allen Rechtes festgelegt. In den Wahlen soll das Volk — alle Männer und Frauen über 20 Jahre — entscheiden, wie in den nächsten vier Jahren regiert, welche Gesetze gemacht werden sollen.

Nach den Verwüstungen des langen unglücklichen Krieges sind uns ein unfähiger, unter reaktionären und militarischen Klüften stehender Monarch gestürzt hat, nach den Wirren der und dem militarischen Zusammenbruch erwachsenen Revolution ist es, die demokratische Entwicklung vor allen Störungen und Verwüstungen von rechts und links zu sichern, gilt es, die Reichsverfassung in einem unverlässigen Instrument in der Hand der Volksgemeinschaft zur Aufrechterhaltung von Gesetz und Recht zu machen. Die schleimigste Säuberung von allen Mitschuldigen am Kampfbuch ist eine unbedingte Notwendigkeit. Das gleiche gilt bezüglich der Beamten. Jeder Beamte hat das Recht, außerhalb seines Amtes seine politische Überzeugung zu vertreten, aber nie darf er, um seine Anschauungen zum Siege zu führen, für den gewalttätigen Umsturz eintreten.

Politische Stellen sind mit überzeugten Anhängern der demokratischen Staatsordnung zu besetzen.

Wir verlangen auf wirtschaftlichem Gebiet eine möglichst rasche Beseitigung der zahlreichen Kriegsschäden, und ganz besonders den energischen organisch durchzuführenden Abbau der Zwangswirtschaft durch selbstbewusste Erzeugung und Steigerung der Produktion bei ausreichenden Preisen und Beschäftigung der Produktionsmittel, Erleichterung des Verkehrs mit dem Ausland, der durch das langsame Schmelzen der Arbeit in den Außenhandelsstellen schwer beeinträchtigt wird. Ganz besonders dringlich für Schlesien erweist sich die Wiedereröffnung des Verkehrs mit den verlorenen Gebieten Posen und Westpreußen.

Förderung der gewerblichen Tätigkeit durch ausreichende Zuweisung von Kohlen und Verkehrsmitteln.

Schleunige Einbringung und Verabschiedung des Schlichtungsgesetzes zur Beilegung von Streitigkeiten im Arbeiterverhältnis. Nichts in Deutschland und Schlesien mehr not, als ungehörtes, intensives Arbeiten. Nur durch Steigerung der Produktion, nicht durch Druden von Marknoten, kann die Lebenshaltung aller Kreise der Bevölkerung, dann die Kaufkraft unseres Geldes wieder gehoben werden. Die Besserung unserer Baluta bedeutet Verbilligung unserer Produktion, Verbilligung aller Waren. Sie bringt auch dem Arbeiter, Angestellten und Beamten mehr Vorteil als höhere Bezüge, deren Steigerung letzten Endes immer wieder die Preise aller Waren steigert.

Förderung des Handwerks durch erleichterten Bezug von Materialien und Werkzeugen und billigen Kredit. Strikte Ablehnung aller auf Sozialisierung und Kommunalisierung des Handwerks hinausgehenden Pläne.

Energische Durchführung des Siedlungswerkes: wo das aus Baumaterialienmangel jetzt nicht möglich ist, wenigstens umfangreiche Zuweisung von Land an zu kleine Stellen, wobei schon heute darauf Bedacht zu nehmen ist, daß beim Vorhandensein mehrerer Söhne die Landteilung so bemessen wird, daß aus der Stammstelle heraus Siedlungen für die Söhne aufgebaut werden können. Nirgends ist das Siedlungswesen so vernachlässigt gewesen wie in Mittelschlesien.

Bauernpolitik, nicht Herrenpolitik wollen wir betreiben; daher sofortige Aufhebung der Gütsbezirke.

In der Finanzpolitik verlangen wir Sparsamkeit. Beseitigung aller nicht unbedingt notwendigen Stellen, Vereinfachung der Verwaltung. Dienstbarmachung der Bodenschätze und Naturkräfte für die Allgemeinheit ohne unnötige Eingriffe in die private Wirtschaft. Schließung oder Veräußerung unrentabler und arbeitender Reichswerke. Sozialisierung großindustrieller Betriebszweige nur da, wo dadurch ein wirtschaftlich besseres Ergebnis erzielt wird.

Der Friedensvertrag mit seinen unerträglichen, unerfüllbaren Bedingungen, gegen den die Deutsche demokratische Partei gestimmt hat, ist in Kraft getreten und muß, soweit möglich, erfüllt werden. Mit dem Schwert können wir ihn nicht zerschlagen, da wir wehrlos gemacht sind. Wir können uns nur an das Gewissen und an die Vernunft der Welt wenden, ihn zu ändern und so auszuheilen, daß wir wieder gesund können. Das ist nur zu erreichen, wenn unsere früheren Feinde Vertrauen in die Stetigkeit unserer demokratischen Entwicklung gewinnen. Weder einer reaktionären, das ist deutschnationalen oder deutsch-völkervorteilichen, noch einer einseitigen Arbeiter- oder gar einer kommunistischen Regierung bringen sie es entgegen. Der Sieg einer wie der anderen dieser Richtungen würde die Zerschmetterung Deutschlands bedeuten.

Unser geliebtes Oberschlesien wollen wir vor polnischer Unkultur retten, wollen alles daran setzen, dort die Stimmung für das Herbeiführen bei Deutschland zu heben. Oberschlesien zu erhalten, ist unsere heilige Aufgabe.

Schutz unserer Verfassung, dieses hohen Wertes deutsch-demokratischer Freiheit, die das Recht in die Hände der Mehrheit des Volkes legt. Abweisung aller Bestrebungen auf Herrschaft einer Minderheit, wie der Rätebürokratur, die in Rußland zum völligen wirtschaftlichen Zusammenbruch, zum furchtbarsten Verfall geführt hat, wie auch aller reaktionären oder monarchistischen Bestrebungen.

Für die Deutsche Republik, für Herrschaft des Volkes, für Freiheit, Recht und Ordnung kämpft die Deutsche demokratische Partei.

Darum wählt die Liste: Kopp, Schmidt, Sahn, Klab.

Kapp als Schrittmacher des Bolschewismus.

Von der Größe des Unglücks, das die Kapp-Verbrechen über Deutschland gebracht haben, ist nicht nur das deutsche Volk, sondern auch das Ausland überzeugt. Professor Taylor von der Universität Vennsbromen, ein Mitglied des Hoover'schen Hilfsausschusses, der kürzlich die notleidenden Länder Europas besucht hat, sagt darüber in den "Americ News", dem in Koblenz erscheinenden Blatte amerikanischer Besatzungstruppen, folgendes:

Der Staatsstreich von Kapp und Genossen hat mehr Schuld an dem allgemeinen Niedergang des europäischen Wiederaufbaues, als das Verhalten irgendeines anderen Mannes, mehr als irgendein Bolschewik. Kapps Handlungsweise hat wieder in Frage gestellt, was sehr verheißungsvoll ausah. Kapp hat die Masse der deutschen Arbeiter nach links getrieben. Er hat alle Reaktionen in Mitteleuropa aufgeschreckt, und die Bolschewiken mit neuen Hoffnungen erfüllt. Lenin hatte sich offenbar entschlossen, Deutschland in Ruhe zu lassen, aber nach jenem Staatsstreich ist er wieder an der Arbeit. Kapp hat mehr für die Radikalisierung Europas in einem Monat getan, als in Rußland in einem Jahre geschehen ist.

Was hier von Kapp gesagt wird, gilt natürlich ebenso von den deutschnationalen Helfershelfern des Hochverrätters.

Deutsches Reich.

— Ein Kommunistenputsch in Sangerhausen. Das wegen seiner reizenden landschaftlichen Lage bekannte Städtchen Sangerhausen in der Prov. Sachsen hat nun auch eine Kommunistenherrschaft, die allerdings nicht von langer Dauer war, über sich ergehen lassen mußte. Am Sonnabend lebten in den frühen Morgenstunden an allen Ecken der Stadt Plakate mit der Befehlsanweisung, daß die Regierung gestürzt und in die Hände Linkstradikaler übergegangen sei. Alle Waffen und Munition seien bis zum Nachmittag auf dem Rathaus abzuliefern. Diebstähle, Plünderung und Mord würden mit dem Tode bestraft. In der Nacht hatten nämlich die Besucher einer kommunistischen Versammlung nach scharfen Begehren auswärtiger Redner die Post, das Rathaus und die Banken besetzt und die Polizei entwaffnet. Die Kommunisten nahmen dann aus den Geschäften große Mengen Lebensmittel, Kleiderstoffe, Schuhwaren und Zigarren. Bei den Banken und bei der Post wurden über eine halbe Million Mark beschlagnahmt. Mittags waren die Räuberbesitzer auf Automobilen mit den geraubten Sachen verschwunden. Nur zwei Mann, die eine größere Summe bei sich hatten, wurden auf dem Bahnhof verhaftet. Damit hatte der kommunistische Räuberputsch sein Ende gefunden. Bei den Kommunisten wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen, bei denen die geraubten Waren zum Teil wiedergefunden wurden. Mehrere an den Räubereien beteiligte Einwohner wurden verhaftet.

— Die Verhandlungen in Tarifausschuß der Buchdrucker über neue Steuerzulagen sind gestern beendet worden. Sie bringen den Buchdruckern in den kleinsten Orten 18 Mark neue wöchentliche Steuerzulage, an den größten Orten 36 Mark und in Berlin und Hamburg 40 Mark. Diese Beträge werden in zwei Raten geteilt, deren erste mit Wirkung vom 31. Mai und deren zweite vom 3. Juli ab zu zahlen ist. Das Abkommen gilt bis zum 31. August. Zum Ausweis ist der Aufschlag auf alle Druckrechnungen um 25 Prozent erhöht worden; die Berechnung des Papiers ist hierin nicht einbezogen. Die Lage im Gewerbe wurde als sehr bedenklich bezeichnet. Namentlich in Zeitungsbetrieben sah es trostlos aus. Wenn nicht unverzüglich eine Besserung kommt in allen Preisen, vornehmlich den Paplerpreisen, so gäbe es eine Katastrophe. Mehrere Zeitungen, die mehrmals täglich erschienen, haben sich auf einmaliges Erscheinen beschränkt. Verschiedene Blätter haben bereits ihr Erscheinen ganz eingestellt, andere stehen vor der Schließung ihres Betriebes.

— Der Verband der deutschen Reichs-Post- und Telegraphenbeamten wird vom 18. bis 22. Mai in Hamburg seinen 9. Verbandstag abhalten.

— Der verbotene Kladderadatsch. Die interalliierte Rheinlandskommission hat die Einfuhr des Berliner Blattes "Kladderadatsch" in die besetzten Rheingebiete auf zwei Monate verboten.

— Graf Kosadowski, der Führer der Deutschnationalen in der Nationalversammlung, der ursprünglich für den neuen Reichstag nicht mehr kandidieren wollte, und wegen seines gemäßigten Auftretens auch nicht kandidieren sollte, hat die Kandidatur im 13. Wahlkreis Halle-Merseburg doch noch angenommen. Da er an der Spitze der Liste steht, ist seine Wahl gesichert.

— Deutsch-schwedischer Luftverkehr. Die deutsche Luftreederei in Berlin hatte bei der schwedischen Regierung den Antrag gestellt, einen regelmäßigen Passagierverkehr mit Flugmaschinen zwischen Deutschland und verschiedenen schwedischen Städten einzurichten zu dürfen. Die schwedische Regierung hat den Antrag bis auf weiteres für die Zeit bis Ende September dieses Jahres bewilligt.

— Betriebseinschränkungen in den Schulfabriken werden aus Pirnakens, Weiskens und Frankfurt a. M. gemeldet.

— Ueber die Verhandlungen der Ernährungsminister, die zurzeit in Berlin gepflogen werden, teilen die Berliner Blätter mit:

Der bisherige Meinungsaustrausch führte noch zu keinem endgültigen Ergebnis. Es zeigte sich aber bereits die Notwendigkeit, daß ohne Gefährdung der Volksernährung eine vollständige Aufhebung der Rwanaswirtschaft für die Erzeugnisse der Landwirtschaft auch im kommenden Erntejahr 1920 noch nicht möglich ist. Für Fleisch und Getreide bleibt die Nationierung auch im neuen Erntejahr wie bisher bestehen. Für die Bewirtschaftung der Kartoffeln wird insofern eine Erleichterung einreten, als man den Landwirten einen gewissen Prozentsatz der Ernte für den freien Verkehr freigeben will. Dagegen soll die Bewirtschaftung der Hülsen- und Getreide dem freien Handel überlassen werden.

— Erleichterungen des Belagerungszustandes im Westen. Für die Bezirke Düsseldorf, Münster und Aachen ist der bestehende Anzwehmzustand gemildert worden, indem der größte Teil der Befugnisse, die bisher in den Händen der Militärbehörde war, wieder den Zivilbehörden übertragen wurde. Die Standgerichte treten außer Wirksamkeit.

nationalistisch, sozial, aber nicht sozialistisch.

rechten Zeit hat eine ... bekanntgegeben worden. Es wird gemeldet, daß allen ...

— Für den Anschluß an Deutschland. Das vierjährige Bestehen des Deutschen Schulvereins in Wien gab wieder Veranlassung zu großen Kundgebungen für den Anschluß Deutschösterreichs an Deutschland. Seinen Höhepunkt erreichten die Veranstaltungen in einem großen Umzug, der mit einer gewaltigen Kundgebung für das Deutschtum vor dem Rathaus und vor dem Parlamentsgebäude endete.

— Ein neuer Verrat der Unabhängigen. Das Allensteiner Volksblatt schreibt: „Unter der Allensteiner Arbeiterkassette gehen seit einigen Tagen beunruhigende Gerüchte über die Haltung einzelner unabhängiger Führer um. Es wird erzählt, daß etwa sechs davon auf Veranlassung der polnischen Propaganda-Zentrale in Allenstein nach Warschau gereist seien, um dort Abmachungen mit den Polen über die Stellungnahme der unabhängigen Sozialdemokraten bei der Abstimmung zu treffen. Wir können aus eigener Kenntnis der Verhältnisse bestätigen, daß die Nachricht zutrifft. Wir können aber hinzufügen, daß die unabhängigen Führer bei ihren Abmachungen mit den Polen allein auf weiter Flur stehen werden. In der sozialdemokratischen Arbeiterkassette macht sich eine derartige Erbitterung über diesen Verrat einzelner ihrer Führer geltend, daß es gar keine Frage sein wird, daß selbst die radikalsten Elemente ihren Führern nicht Folge leisten werden.“ — Dieser ungeheuerliche Verrat muß unbedingt niedriger gehängt werden. Ganz abgesehen von seiner Gemeinheit ist er aber angeht des erst in den letzten Tagen in Oberschlesien erfolgten Zusammenschlusses aller Deutschen einschließlich der Unabhängigen ein erneuter Beweis für die vollständige Zerfahrenheit und Zersplitterung in den linkssozialistischen Kreisen.

— Forderungen der Kriegsbeschädigten. Auf einer in Würzburg stattgefundenen Zusammenkunft wurden höhere Renten, erweiterter Rentenbezug und bessere Berufsberatung, sowie stärkere Förderung der Siedlungsbewegung gefordert.

— Gleichheits an die Oberschlesier. Der Reichsvollminister betont in einer Kundgebung eindringlich, daß bei der in Deutschland herrschenden Regierungsform keine Rede mehr von der früheren Beeinträchtigung der idealen und kulturellen Güter sein kann und daß Oberschlesien beim Deutschen Reich ganz andere Entwicklungsaussichten hat als bei Polen.

— Der Schleichhandel in Deutschösterreich. In der deutschösterreichischen Nationalversammlung machte der Staatssekretär für Ernährung interessante Enthüllungen über den Schleichhandel in Oesterreich. Er teilte mit, daß im letzten Jahre aus Eisenbahntransporten allein 590 000 Kilogramm Zucker gestohlen seien, an dem der Schleichhandel etwa 60 Millionen Kronen verdient habe.

— Kein allgemeiner Streik der Bankbeamten. In einer offiziellen Versammlung der Berliner Bankangestellten erklärte der Geschäftsführer des Allgemeinen Verbandes der deutschen Bankbeamten, daß eine Einigung mit dem Deutschen Bankbeamtenverein nicht zustande gekommen sei und daß infolgedessen der „Allgemeine Verband“ nicht in der Lage sei, die Verantwortung für einen Streik im gegenwärtigen Zeitpunkt zu übernehmen. Der Streik ist daher abgelehnt. Nach der Versammlung kam es zu lebhaften Kundgebungen im Bankviertel.

— Preisserhöhungen der Berliner Tagespresse. Die ungeheure Steigerung der Papierpreise, die vor kurzem den Leuten, jetzt aber innerhalb weniger Wochen schon mehr als den zwanzigfachen Stand der Friedenspreise erreicht haben, hat die Berliner Zeitungen zu neuen Preiserhöhungen veranlaßt.

— Die Franzosen als Denkmalsmörder. Nach Meldungen aus Straßburg sind gestern Abend Studenten in das Universitätsgebäude eingedrungen und haben das dort aufgestellte Germania-Standbild zerstört. Den Kopf der Germania legten sie zu Füßen des Aler-Deumals nieder, wobei sie die Marzillasse sangen.

Ausland.

Waffenbeschaffung nach Ungarn. In Wien ist ein riesen-Waffenbeschaffung entdeckt worden, der seit einigen Monaten von Deutschösterreich nach Ungaarn im Gange war. In Budapest wurde für diesen Schmuggel eine eigene Aktiengesellschaft errichtet, die in Wien eine Niederlage hatte. Für 30 Millionen Kronen sollen Waffen durch einen ungarischen Hauptmann in Deutschösterreich aufgeschafft worden sein, die aber infolge der Behauptung mehrerer Mitschuldiger nicht mehr über die ungarische Grenze gebracht werden konnten.

Der Aufstand der Mohammedaner gegen die Entente. Die indische Kolonialabordnung hat dem Sultan in einem Telegramm die Freue von 70 Millionen indischer Mohammedaner versichert. — Aus Konstantinopel wird berichtet, daß dort Gerüchte im Umlauf sind, der Sultan wolle der Entente entgegenstehen und sich nach Anatolien zu den nationalistischen Türken zurückziehen, die den Widerstand gegen die Entente mit allen Mitteln fortsetzen wollten. Die Entente, die durch die Angst des Sultans und den damit sicher verbundenen Abtritt der letzten Regierung den Ausbruch von Unruhen befürchtet, verstärkt die Bewachung des Sultans. — Die Lage in den drei Republiken im

Kaufasus, Armenien, Aserbeidschan und Georgien ist nach französischen Meldungen ernst. So uneinig wie diese Staaten auch unter sich sind, der Satz gegen die Entente ist ihnen gemeinsam.

Rußland in Rußland? Ebenso wie in Paris sind auch in London zahlreiche Telegramme aus Kopenhagen eingetroffen, nach denen in Petersburg eine Revolution ausgebrochen sein soll. Einige Meldungen sprechen nur von ersten Unruhen; die Stadt soll an einzelnen Stellen in Brand stehen und verschiedene militärische Gebäude vernichtet worden sein. Nach einzelnen Telegrammen steht der Aufruhr mit dem Vorrück der Polen in Verbindung. — Auch in Moskau soll ein Aufstand ausgebrochen sein. Tatsache ist, daß seit mehreren Tagen keine Funkentelegramme aus Petersburg oder Moskau in Westeuropa eingetroffen sind.

Abdankung des Sultans. Sabas veröffentlicht eine Konstantinopeler Meldung, wonach der Sultan die Absicht habe, zum Zeichen des Protestes gegen die schweren Bedingungen des Friedensvertrages abzutreten.

Wilson's Krankheit. Ueber die Mäßigkeit einer neuen Kandidatur Wilsons verlautet, daß diese völlig ausgeschlossen sei. Nach Berichten des Präsidenten der Medizinischen Vereinigung, Dr. Eben, ist die Krankheit Wilsons durch eine Entzündung der Gehirnarterien entstanden, der eine Lähmung der linken Körperhälfte folgte. Nach der Ansicht dieses Arztes wird Wilson niemals mehr ganz hergestellt werden, so daß er auf eine neue Kandidatur von selbst verzichten muß.

Carranza nicht gefangen. Die Nachrichten über Mexiko lauten wieder einmal recht widerspruchsvoll. Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß der Präsident Carranza von den Revolutionären gefangen genommen worden sei, die auch bereit wären, einen neuen Präsidenten ernannt hätten. Nachdem schon mehrere Tage über diese Meldung vergangen sind, wird jetzt gemeldet, daß Carranza nicht gefangen sei, sondern sich im Geleite an der Spitze seiner Truppen im Kampf mit den Rebellen befindet.

Neu politische Einrichtungen in Frankreich. In Paris sind vier Personen, darunter eine Frau, wegen ihres Vitarbeit an der von den Deutschen herausgegebenen Gazette des Ardennes erschossen worden. Vier weitere zum Tode verurteilte Angeklagte hat der Präsident begnadigt. In Valenciennes wurden vier Personen hingerichtet, die französische Soldaten, die sich im besetzten Gebiet versteckt gehalten hatten, an die Deutschen verraten hatten.

Aus Stadt und Provinz

Hirschberg, 18. Mai 1920.

Wettervorausage

der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag
Veränderlich, frühweisse Gewitter oder Regen.

Deutschdemokratische Wähler, organisiert Euch!

Spenden zum Deutschdemokratischen Wahlfonds sowie Annahmungen zum Deutschdemokratischen Wahlverein bitten wir entweder Herrn Abg. Hugo Weike, Wilhelmstraße 68 d, anzubringen lassen, oder sie in der Geschäftsstelle des Boten, Schulbaustraße 30/31 parterre links, bei unserem Kassierer, Herrn Buchhalter Bachmann, abgeben zu wollen.

Deutschdemokratischer Wahlverein

Wofür die Demokraten alles verantwortlich sind.

Fräulein Käthe Schirmacher, deutschnationale Kandidatin für Niederschlesien, hat nach dem Bericht der ihr treu ergebenen Presse dieser Lage in Harzbrunn erzählt:

Als sie (Käthe Schirmacher) 1910 von Paris schrieb, daß sie den Krieg längst kommen sehen, und sie hat diese ihre Lebenszeugung auf der deutschen Postkarte durch Tatsachenmaterial als der Tatsache entsprechend bewiesen. Aber die deutsche Regierung, in der die demokratische Richtung bereits vorherrschend war, wollte nicht hören, und so kam, was kommen mußte.

Ach du lieber Himmel: die demokratische Richtung in der Regierung von 1910 bereits vorherrschend! Herr Dernburg, der einzige Demokrat, der in der Vorkriegszeit in der Regierung geduldet gewesen, ist 1910 schon wieder ausgeschloffen worden und seitdem waren die Konservativen wieder ganz unter sich. Das hilft nun nichts: wenn man schon an die traurige politische Führung vor dem Krieg rühren will, dann muß man schon eingesehen, daß alldeutsch-konservative Ueberhebung und Inverehrten-Größenwahn uns die ganze Welt zu Feinden gemacht hat. Die Demokraten haben gewarnt, als es noch Zeit war, aber man hat sie bestwegen, genau wie jetzt wieder, wenn sie zur Vernunft reden, des Mangels an nationaler Gesinnung geziehen. Dem Vortritt bei der Verantwortung für das Unheil aber müssen sie schon den Parteifreunden des Fräulein Schirmacher überlassen.

über 50 Jahren und Frauen über 45 Jahren ein Daseinsminimum von 7500—9000 Mark garantiert wird. Ferner Gewährung von Siedlungsmöglichkeiten an solche, die sich noch betätigen können, Einrichtung von Fürsorgestellen unter staatlicher Beihilfe, und im Anschluß an die Invalidenversicherung eine Rentenaufstiftung auf genossenschaftlicher Grundlage, Gründung von Einkaufs-Genossenschaften, gänzliche Befreiung von Steuern und Abgaben u. s. w. Wenn auch alle diese Forderungen sich nicht werden erfüllen lassen, so gewährt es doch eine gewisse Befriedigung, daß für unsere Interessen gearbeitet wird. Dem Vereine sind eine größere Anzahl Mitglieder beigetreten.

* (Der landwirtschaftliche Verein im Riesengebirge) hält am Donnerstag hier eine Sitzung ab. Näheres in der Anzeige.

* Die Pfingstferien in den Schulen dauern vom 21. bis 28. Mai. Sie sind in allen Schulanstalten, höheren wie niederen, von gleicher Dauer. Nach einer neueren ministeriellen Verfügung wird der Unterricht am letzten Schultage schon nach der dritten Unterrichtsstunde geschlossen.

* (Katholische Volksschule.) Wahlvorschläge zur Elternbeiratswahl sind spätestens am 20. d. M. dem Vorsitzenden des Wahlvorstandes, Redakteur Brog, Japfenstraße 8, einzureichen. Die Wahlvorschlagslisten werden im Rathausflur und im Schulgebäude an der Gartenstraße aushängen.

* (Zustizbeamtenkreis in Oberschlesien.) In einer Versammlung sächsischer Richter und mittleren und unteren Justizbeamten in Oppeln wurde beschlossen, den Justizbeamtenkreis bis zum 26. Mai auszudehnen. Am Montag finden in der Unterrichtskommission Verhandlungen über die Forderungen der Beamtenschaft Oberschlesiens statt.

* (Wirtschaftsberger Stadttheater.) Am Dienstag findet eine Aufführung von „Fra Diavolo“ zu ermäßigten Preisen statt. Mittwoch zum ersten Male „Hoffmanns Erzählungen“, Oper in 3 Akten von Offenbach. Die bereits vorherbestellten Karten können der großen Nachfrage halber nur bis Dienstag mittags reserviert bleiben. Donnerstag wird auf vielfachen Wunsch zu ermäßigten Preisen „Lolca“ wiederholt.

* (Grischdorf, 17. Mai.) (Der deutschdemokratische Wahlverein) hält morgen Dienstag abend 8 Uhr im Graß's Gasthof eine Mitglieder-Versammlung ab.

* (Görlitz, 17. Mai.) (Deutschdemokratische Versammlung.) In Müschers Gasthof fand gestern abend eine deutschdemokratische Wählerversammlung statt, die sehr stark besucht war. Der Redner des Abends, Justizrat Dr. Ublach, verbreitete sich über eine Menge die Wählerchaft gegenwärtig lebhaft interessierende Fragen und fand damit lebhaften Beifall. Die anwesenden Wähler und Wählerinnen nahmen die feste Überzeugung mit nach Hause, daß Justizrat Ublach nach wie vor fest auf dem Boden der deutschdemokratischen Partei steht und gewillt ist, wie bisher weiter für sie zu arbeiten und zu wirken, und daß gegenteilige Ausstellungen nichts weiter sind als Wahlmache und böswillige Erfindung der politischen Gegner. Der Versammlungsleiter, Abg. Wense, forderte die Wählerchaft auf, auch weiterhin treu zur Fahne der deutschdemokratischen Partei zu halten und bei der Wahl einzutreten für die Liste Kopsch-Schmidhals-Sahn-Ublach.

* (Grunau, 17. Mai.) (Eine öffentliche politische Versammlung) veranstaltet der Deutschdemokratische Wahlverein im Riesengebirge am Donnerstag, den 20. Mai, abends 7½ Uhr im Goppes Gasthof „zur Erholung“. Unser Landtagsabgeordneter Hugo Wense wird über die Bedeutung der Reichstagswahlen und den wirtschaftlichen Aufbau Deutschlands sprechen. Alle Wähler und Wählerinnen von Grunau und Umgegend sind zu dieser Versammlung eingeladen.

* (Krusbergbahn, 17. Mai.) (Vertrauensstundgebung.) Die Gemeindevertretung sprach am Mittwoch dem stanzweise beurlaubten Landrat von Schroetter einstimmig das vollste Vertrauen aus.

* (Pöwenberg, 15. Mai.) (Die deutschdemokratische Partei) hielt in Dürr-Kunzendorf, Kesselsdorf, Lauterkeissen und Aobten öffentliche Volkversammlungen ab, in welchen Parteifreier Satschelt-Görlich über Demokratie und Landwirtschaft sprach. Der Vortragende wies darauf hin, daß im Interesse der Besserung unserer politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse eine Verschärfung der Gegensätze vermieden und auf einen Ausgleich, besonders zwischen Stadt und Land, hingearbeitet werden müsse. Der Zusammenschluß der Landwirte im schlesischen Landbund sei zu begrüßen, wenn er nur wirtschaftliche Interessen verfolge und politisch neutral bleibe, wie dies sein Programm auch besage. Allerdings scheine man hier den Landbund als Wahltruppe für die deutschnationalen bemühen zu wahren, und da gelte es besonders für die kleinen Landwirte, auf der Hut zu sein. Die Zwangswirtschaft, mit Ausnahme des Brotgetreides, wisse fallen, nicht nur im Interesse des Landwirtes, sondern auch des Verbrauchers. Vortragender ging dann auf das Siedlungsproblem, um das sich ganz besonders der Abg. Schmidhals große Verdienste erworben, ein, schilderte die Folgen des Rapp-Butschkes, beleuchtete weiter die Stellung unserer Partei zum General-

streit und schloß mit den Worten: Es gibt nur einen Weg aus dem Chaos: den der Demokratie. Not tut vor allem der Glaube an die eigene Stärke, dann werden wir den Weg finden zu einem neuen, einem freien Deutschland. In der Aussprache war es dem Referenten ein leichtes, die Angriffe der Gegner, von denen besonders die Deutschnationalen in Judenhebe machten, zu widerlegen.

* (Liebenthal, 15. Mai.) (Städtisches.) In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurden die Holzschläge und Tagelöhne neu geregelt. Der Bürgerschaft werden für den Winter zwei Raummeter Nollholz zu 20 und 25 Mark zur Verfügung gestellt. Die Abrechnung der Kreisbeschläge für das Jahr 1919/1920 ergab einen Reinverdienst von 31 069 Mark, wovon der Stadt 20 % zufallen.

* (Bunzlau, 13. Mai.) (Mit der Begahlung der Streiklage) während des Rapp-Butschkes erklärte sich die Mehrheit der Stadtverordneten einverstanden und bewilligte den Betrag vom Magistrat beantragten Betrag von 2944 Mk.

* (Frankenstein, 14. Mai.) (Am den Landrat.) Ein außerordentlicher Kreisstag beschäftigte sich mit den von Instadt-faler Seite eingeleiteten Bestrebungen, den Landrat des Kreises Frankenstein, Freiherrn von Thielmann, seines Amtes zu entheben. Der Kreisstag beschloß einstimmig in einer Resolution, die an den Minister, den Oberpräsidenten und den Regierungspräsidenten abgesandt werden soll, die Bitte auszusprechen, Herrn von Thielmann, der das Vertrauen aller Kreise und Parteiführungen in dieser Gegend bestze, im Amte zu belassen.

* (Breslau, 15. Mai.) (Erhöhung der Anzeigenpreise.) Infolge des fürchterlichen Druckes der Verhältnisse durch die fortschreitende Teuerung der Rohstoffe, Erhöhung der Löhne u. s. w. haben sich die Breslauer Zeitungen entschlossen, vom 16. Mai ab übereinstimmend einen weiteren Teuerungsschlag von 20 Prozent auf die bisherigen Preise zu erheben.

* (Friedenshütte D.-S., 17. Mai.) (Polnische Bluttat.) Die polnischen Vereine Oberschlesiens beteiligten sich am Donnerstag mittag an der Fahnenweihe eines solchen Vereins in Orzegow. Als einige dieser Vereine abends nach Hause marschierten, traf einer derselben in Friedenshütte am Pansana nach Antonienhütte zu dem dortigen Turnverein, welcher von einem Turnmarsch heimmarkierte und in gewohnter Weise deutsch Lieder sang. Darüber waren die Polen empört und nach kurzem Wortwechsel schoß, wie uns ein Privattelegramm meldet, einer der Teilnehmer sechs Schüsse mitten in den deutschen Turnern hinein. Dabei wurde der 25-jährige Arbeiter Gsch aus Friedenshütte durch Bauchschuß tödlich verwundet, so daß er Freitag im Stüttenlazarett verstorben ist. Außerdem wurden noch drei Männer und eine Frau des deutschen Juges durch Schußwunden verletzt.

* (Deuthen D.-S., 15. Mai.) (Bombenattentat gegen eine Zeitung.) Der Oberstl. Wandlerer meldet aus Sobraw: Heute nacht landeten drei auswärtige Polen zwei anscheinend auf einem Grubenhof hergestellte Bomben an die Stadtblattdruckerei, deren Besitzer Sunold den deutschen Standpunkt vertretet. Die gesamte Offizin ist vollkommen zerstört. Es steht fest, daß es sich um ein politisches Attentat handelt. Eine Verhaftung hat stattgefunden.

Das Fräulein aus Västervik.

Roman von Ulrik Uhlund (Fanny Alving).

Aus dem Schwedischen übertragen von E. von Kraab. Gesellige Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grothman & Co. S. m. b. S. Leipzig.

(52. Fortsetzung.)

Der Graf erblickte bis in die Lippen.

„Ja. Ich verstehe vollkommen.“

„Sie werden selbst einsehen, Herr Graf, daß es für mich kein Vorteil ist, zehntausend Kronen Renten aus einem Hause in so ausgezeichnete Geschäftslage zu beziehen. Das Erbschaftsamt läßt sich ja leicht zu Badenräumen umbauen.“

Salomonsons Stimme klang fast freundlich, aber trotz dessen hallten sich die Hände des Grafen unwillkürlich.

„Auf Geschäfte verstehe ich mich nicht, aber ich verstehe, daß ein ehemaliger Kleiderhude zu mir spricht.“

Die Augen des Großkaufmanns blinnten.

„Und dann ist da noch eine kleine Sache, auf die ich Sie aufmerksam machen möchte. Wie Sie wissen, habe ich die Hypothek des vor acht Tagen verstorbenen Baron Rosenfeldt übernommen, des guten Freundes Ihres Herrn Vaters. Herr Graf, trotz aller Achtung vor dem hohen Adel muß ich wiederholen, daß er meiner Ansicht nach in Geschäftssachen ein wenig kindlich ist. Der Baron war reich und dachte wahrscheinlich, daß er keine Anteile von seinem guten Fremde annehmen wollte, obwohl fünf Prozent vereinbart waren. Nun, das geht mich nichts an, aber — Er machte eine kleine Pause, um den Effekt zu erhöhen. „Sehen Sie, Herr Graf, aus den kleinen Papieren, die unten in meinem Geldbeutel verschlossen liegen, habe ich gesehen, daß der Baron ganz gewiss hat, die Rinsen für die letzten acht Jahre abzu-

schreiben. Riechen wir nun die letzten fünfundsiebzigtausend davon ab, so bleiben es fünf Prozent für hundertfünfundsiebzigtausend Kronen in acht Jahren, also genau fünfzigtausend Kronen, die ich von Ihrer Familie zu fordern habe."

Graf Bogardt erwiderte kein Wort, aber sein Gesicht nahm eine geradezu gespenstliche Farbe an.

Und diesen Betrag erwarte ich in den nächsten Tagen." Der Großkaufmann begleitete den Grafen bis in die Halle hinab, ging dann aber wieder nach oben und zu Fräulein Björnbera hinein. Ihm war etwas eingekallen.

"Wohin ist Irma eigentlich gegangen?" "Sie ist schon wieder da. Sie hat es sich wohl anders überlegt, denn sie kam gleich wieder nach Hause."

Salomonson öffnete die Tür zu Irmas Wohnzimmern ein wenig, aber als er nach ihr rief, erfolgte keine Antwort. Er ging trotzdem in ihr Schlafzimmer hinüber, aber sie war nirgends zu entdecken. Vielleicht war sie wieder fortgegangen. Jedenfalls hatte er es selbst eilig. Erstens wollte er Ebrahim Lewen freisetzen, und dann hatte er sich vorgenommen, zu Hallbera zu gehen und einen Ring zu kaufen, den Irma neulich im Fenster gesehen hatte. Er hatte das Bedürfnis, die Niederlage, die sie heute ohne ihr Wissen erlitten hatte, auf irgendeine Weise wieder auszugleichen, wenn auch nur durch ein Geschenk. Das arme Ding, es war doch ein gewaltiger Unterschied zwischen einem Diamantring und einer Grafenkrone!

Er wollte nicht, daß seine Tochter, als er nach ihr rief, in den Kleiderschrank in ihrem Kleiderschrank geschlüpft war und sich dort versteckt gehalten hatte.

Vierzehntes Kapitel.

Magnus.

Onkel Andreas nahm sehr bedächtig eine Brise und schmeckte sie dann sehr laut in sein großgeblümtes Schampferkuchenstück. Er hatte eine überaus schwierige Patience gespielt, die allmählich aufgegangen war, und nun kam Magnus und verdrarb ihm seine gute Laune gründlich. Hatte er sich das denn nicht denken können?

Magnus sah an dem Fenster, das in die Gasse hinausgab. Er war höchlich erregt, denn seine eine Stiefelsohle klopfte gegen den Fußboden, und der alte Herr besah sich auch nicht in seiner gewohnten Gemütsverfassung, denn sonst würde er längst eine Bemerkung darüber gemacht haben.

"Hast Du nicht immerfort gebröckelt, daß Dein Vater unglücklich ist? Wer war es, der wollte, Du solltest nach Deutschland gehen? War ich es etwa nicht?"

"Ja, aber lieber Onkel, es lag doch gar keine Veranlassung dazu vor, da wir doch selber ein so großes Kontor haben."

"Man soll jedoch lernen, wie man nur irgend kann. Und weißt Du, Magnus, daß Du hier geblieben bist und Dich neun Jahre lang abgerackert hast, wirst Du, weiß der Hund, nichts mühen, wenn der Krach kommt?"

"Magnus fuhr auf. "Krach? Onkel Andreas, sprich doch nicht so ungerichtetes Zeug."

"Ja, ja, mein Junge, so weit kann es kommen." Der alte Herr nahm eine zweite Brise. "Denn siehst Du wohl, es gibt viele Leute, die Eisenbahnen bauen, aber Dein Vater hat nicht so rasend viele Millionen hunderttausend Kronen."

Magnus antwortete nicht, aber sein Mund preßte sich hart zusammen.

"Wenn ich Du wäre," fuhr sein Onkel fort, "würde ich meine Familie allein fertig werden lassen und anderswo hingehen. Was ist das für ein Geschäftsmann, der sich in der Jugend abarbeitet, damit andere es gut haben und sich wie Schafköpfe benehmen können?" Er griff nach der auf dem Tisch liegenden langen Pfeife und begann sie sorgfältig zu stopfen. "Nein, mein Junge, ist man ein Rindvieh, so bringt man es nie zu etwas."

Aber es ist doch meine eigene Familie, und es ist meine Pflicht, alles was ich kann, für sie zu tun, und nicht nur an mich zu denken!"

"Familie? Das Wort paßt nicht ins Kontor. Man muß zuerst für sich selbst sorgen. Nachher kann man an die Familie denken." Der Alte strich ein Bündchen an und setzte die Pfeife in Brand.

Du scheinst zu finden, daß es geradezu unrecht von mir ist, zu handeln, wie ich es tue." Magnus begann hitzig zu werden.

"Es ist doch klar, daß es so ist." Onkel Andreas tat einen tiefen, gedankenlosen Zug aus der Pfeife. Und wenn man Augen hat, so soll man sie gebrauchen, und immer nachdenken, ehe man etwas tut. Das ist nach meiner Ansicht die Meinung unseres Herrgotts."

Er veräummte und rauchte weiter.

"Siehst Du, Magnus, ich habe beides getan. Ich erinnere mich, daß ich Deinen Vater beobachtet und über ihn nachgedacht habe, als er in meinem Dienst trat. Und ich folgerte so: Friedrich ist jung und ein bisschen hochmütig. Er wird sich herausarbeiten, und er ist wichtig. Das war es, was mich bewog, ihn anzustellen, und nicht die Tatsache, daß er mit mir verwandt war. Das kommt erst in allerletzter Reihe. Verwandtschaft ist überhaupt kein Verdienst, denn Verwandte sind Satanszeug." Er schwieg wieder eine ganze Weile.

Aber nachher, als wir Kompanions waren, und es sich darum handelte, daß er die Firma übernehmen sollte, dachte ich wieder nach, und da sagte ich mir ungefähr so: Jung ist Friedrich

nun nicht mehr, aber immer noch ebensovollständig. Er hält sich für einen Mordstrolch und will unter keine Leute kommen, die seinen Sessel außer der Krone auf ihrem Sandtuch haben. Aber proste Maßzeit, die läßt sich nicht einwickeln! Und da muß natürlich Patron Linnströms Bortemouale herhalten. Ist das richtig gedacht? Er laßt den Mund zu und blinzt zu Manns empör, der nichts antwortete.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Schriftleitung.

Eintrag ohne die nötige Namensunterchrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementquittung beizulegen. Für die ersten sechs Monate kann eine Abrechnung der Beiträge nicht übernommen werden.

H. R. Schmiedeberg. Die Sache ist nicht gar so schwer zu beargreifen: Die Arbeiterschaft, soweit sie nicht bereits den Kommunisten verfallen ist, verlangt Gleichberechtigung als Staatsbürger und Mitarbeit am Staat. Wer den Arbeitern dieses Recht verweigert, wie die Deutschnationalen, und den alten Miß zwischen den Bürgerlichen und Sozialdemokraten wieder aufmachen will, treibt die ganze Masse der Arbeiterschaft unaufrichtig den Kommunisten in die Arme. Die weitere Folge malen Sie sich selbst aus. Aber halten Sie den Plan, Deutschland politisch und wirtschaftlich ohne oder gar gegen die Arbeiterschaft wieder aufzubauen für durchführbar?

H. R. Rein, Herr von Heubrand, der alte Führer der Konserbativen kandidiert auch diesmal nicht, Herr von Heubrand ist viel zu klug. Er erkennt klar, daß die Deutschnationalen auch im neuen Reichstag zur unfruchtbaren Pörgerei verurteilt sein und sonst nichts zu sagen haben werden. Dabei hält er sich für zu schade.

Gewinn-Auszug

15. Preuß.-Städ. (241. Preuß.) Klassen-Liste

1. Klasse 6. Zehnjahrskl. 16. Mai 1920.

Auf jede gezeigte Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gestiftet, und zwar je einer auf die Liste gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Table with columns for Gewinne (Prizes) and names/numbers. Includes sub-headers like '170 Gewinne zu 1000 M' and '100 Gewinne zu 500 M'.

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

Table with columns for Gewinne (Prizes) and names/numbers. Includes sub-headers like '2 Gewinne zu 4000 M' and '153 Gewinne zu 1000 M'.

Tagesneuigkeiten.

Der vormalige deutsche Kaiser ist, wie aus Amsterdam gemeldet wird, Sonnabend von Amerongen nach seinem neuen Wohnsitz Haus Doorn übergesiedelt.

Schiffsunfall im Indischen Ozean. Einer Neuterladung aus Kallutta zufolge, ist der Dampfer „Sutefsi“ mit 280 indischen Passagieren an Bord bei Hooghly gesunken. Man fürchtet, daß viele Personen ertrunken sind.

Einschränkung des Reiseverkehrs im Schwarzwald. Durch eine Verfügung der badischen Regierung wird in diesem Sommer der Fremdenverkehr im Schwarzwald einer einschränkenden Regelung unterzogen. Ein Kururlaub für mehr als drei Übernachtungen bedarf einer schriftlichen Genehmigung des Vorstandes des Kommunalverbandes und eines amtärztlichen Beschlusses. Die Einschränkung gilt bis 15. September.

Die Bewertung der geistigen Arbeit. In einer österreichischen Zeitung liest man, daß die Gemeinde Weyer an der Enns einen Gemeindevater mit einem Jahresgehalt von 1000 Kronen und 600 Kronen Landessubvention sucht. Eine Seite weiter rückwärts bietet die staatliche Pulverfabrik in Laibach einem in der Fabrikation von Rindhöckern vollständig versierten Meister täglich 168 Kronen und freie Wohnung.

Neun Monate Gefängnis für einen Schleichhändler. Das Bundesgericht in Kaiserlautern verurteilt den Brauereidirektor Jaenisch wegen Schleichhandels zu achtzehn Monaten Gefängnis sowie zu 150 000 Mark Geldstrafe.

Stürme im westlichen Mittelmeergebiet. Derselben aus Santander, Cadix und Tanger melden heftige Stürme in diesen Seebieten. Zahlreiche Schiffe erlitten Beschädigungen. Bei Marokko ist das englische Schiff „Harblewood“ gesunken. Die Telegraphen- und Telephonverbindungen, sowie die elektrischen Leitungen in der Gegend von Tanger sind unterbrochen. Zahlreiche Häuser erlitten Beschädigungen.

Letzte Telegramme.

Trägerische Hoffnungen der Entente.

Wb. Berlin, 17. Mai. Die Mehrheitssozialisten in Franken (Bayern) eröffneten gestern den Wahlkampf, in der ihr Reichstagskandidat, der Reichslangler Müller, sprach. Er wies darauf hin, daß in Ententezirkeln immer noch mit der Möglichkeit der Loslösung Bayerns vom Reiche gerechnet werde. Jeder derartige Plan werde aber an dem Willen der süddeutschen Arbeiter, beim Reiche zu bleiben, scheitern.

Der Völkerbundsrat veriangt.

Rom, 17. Mai. Die römische Tagung des Völkerbundes erklärte sich auf die deutsche Protestnote nicht für zuständig, in das Abstimmungsverfahren von Eupen und Malmedy einzugreifen. Erst nach Ablauf eines halben Jahres könne die unter belgischer Leitung erfolgte Abstimmung geprüft und eine Entscheidung getroffen werden.

Das Schweizer Volk für den Völkerbund.

Wb. Bern, 17. Mai. In der heute früh vorgenommenen Volksabstimmung wurde mit 410 000 gegen 320 000 Stimmen der Beitritt der Schweiz zum Völkerbund beschlossen. Die Wahlbeteiligung betrug durchschnittlich 80 Prozent.

Kurse der Berliner Börse.

Schantungsbahn	628.00	616.00	Dtsch.-Ubers. El.	855.00	1021.00	Obersch. Eisenind.	250.25	280.00
Orientbahn	189.00	191.00	Deutsche Erdöl.	775.00	764.00	dtto. Kohlenwerke	389.00	400.00
Argo Dampfsch.	620.00	640.00	Dtsch. Gasföhl.	—	—	Opp. Part.-Cem.	225.00	230.00
Hamburg Paketf.	174.50	180.50	Deutsche Kali	420.00	435.00	Phönix Bergbau	409.00	403.75
Nassa Dampfsch.	362.00	378.50	Di. Wall u. Moo.	375.50	384.00	Riebeck Moutan	280.25	290.00
Holland Lloyd	170.00	174.75	Dannemarsch	222.00	224.00	Rütgerswerke	223.00	230.00
Schles. Dampfer	—	340.00	Eisenhütt. Silesia	269.50	268.50	Schles. Cellulose	230.00	234.00
Darmstäd. Bank	155.00	156.00	Erdmannsd. Spinn.	200.00	203.00	Schles. Gas Elekt.	132.00	134.00
Deutsche Bank	290.00	294.50	Feldmühle Papier	360.00	366.00	do. Lein. Krauslat	290.00	293.00
Diskonto Com.	205.00	206.00	Goldschmidt, Th.	233.50	236.00	do. Part. Cem.-rat	260.00	210.00
Dreadner Bank	182.00	183.75	Hirsch Kupfer	231.00	232.00	Stollberg Zink	249.50	245.00
Canada	980.00	—	Habenhöcker	186.00	185.00	Türk. Tabak-Regie	860.00	750.00
A.-E.-G.	324.00	321.50	Lahmeyer & Co.	175.00	180.00	Ver. Glasstoff	790.00	618.00
Bismarckhütte	374.75	384.00	Laurahütte	315.00	315.00	Zeibstoff Waldhof	260.50	265.50
Bochumer Gußst.	281.00	285.00	Linke-Hofmann	329.00	340.00	Otavi Mangan	632.50	649.00
Daimler Motoren	234.50	241.00	Ludw. Löwe & Co.	269.75	290.00			
Dtsch.-Luxemb.	280.00	290.00	Obersch. Eis. Bed.	195.75	213.50			

Trennung in Deutschland.

Avelbrücken, 17. Mai. Bei der Abstimmung der Angehörigkeit des Vorortes Gindb zum Saarstaat oder zur Pfalz erklärte sich die Bürgerchaft einstimmig für das Verbleiben bei Deutschland.

Unter Franzosenherrschaft.

Wb. Wiesbaden, 17. Mai. Laut amtlicher französischer Bekanntmachung wurde der hiesige Straßenbahnangestellte Bender vom Kriegsgericht der Rheinarmee zu acht Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt, weil er während der Fahnenbegrißung auf dem Schloßplatz unwürdige Nebenarten in Bezug auf die Fahne geführt hatte.

Wahlen in Danzig.

□ Danzig, 17. Mai. Bei den gestrigen Wahlen der verfassunggebenden Volksvertretung des Freistaates Danzig haben die Deutschnationalen 33, das Zentrum 17, die Demokraten 10, die Neue wirtschaftliche Vereinigung 12, die Mehrheitssozialisten 19 und die Unabhängigen 22 Sitze erhalten.

Nationale Arbeitsruhe in Schleswig.

Flensburg, 17. Mai. Zu dem drohenden Bruch des Friedensvertrages, welchen die Einführung der Frauenübernahme in der ersten Zone der Grenze bedeuten würde, wird die Erklärung einer allgemeinen Arbeitsruhe erwogen. Die Vertreter des Gewerbes, der Arbeiter, Beamten und Angestellten sind für Montag zu einer Besprechung im Flensburger Gewerkschaftshaus eingeladen.

Kergie und Krankenlaffen.

Wb. Leipzig, 17. Mai. Die für gestern nach hier berufene Delegatensitzung der gesamten Ärzte-Verbände Deutschlands beschloß den Eintritt der vertragslosen Zeit am 26. Mai, mittags 12 Uhr. Es sollen weiterhin Einigungsverhandlungen mit den Krankenkassen-Verbänden angebahnt werden.

Berliner Börse.

Wb. Berlin, 15. Mai. Der Börsenverkehr litt unter dem Mangels an Unternehmungslust. Schwerwiegend wirkte der Bombenattentat. Die Kursbewegung war nicht einheitlich, vorwiegend aber abwärts gerichtet. Die Rückgänge erreichten nur vereinzelt erheblichen Umfang, so verloren Mannesmann-Aktien 11 Prozent, Rhein Stahl 8 Proz., Thal-Eisen 8 Prozent; dagegen sind aber auch namentlich von einigen Spezialwerten bemerkenswerte Besserungen zu verzeichnen. Eine recht erhebliche Besserung erfuhr Deutsche Uebersee-Elektrizitäts-Gesellschaft auf Rückseiner Grobhand um 50 Prozent. Im allgemeinen feste Haltung bestand am Schiffsahrts-Aktienmarkt, wo Hamburger Paketfahrt, Arago-Dampfschiffahrt und Hamburg-Süd-Amerikaner namhafte Besserungen erzielten. Merikaner und Türkenlose erfuhr ansehnliche Besserungen. Sonst war der Kursstand am Anlagemarkt überhaupt. Kolonialwerte waren bei geringen Umsätzen gedrückt.

Wechselkurs.

für 100 Mark wurden gezahlt am	14. Mai	15. Mai
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	430.66 Kronen,	430.66
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	5.56 Gulden,	5.59
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	11.47 Franken,	11.53
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	12.20 Kronen,	12.28
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	9.64 Kronen,	9.70
England (im Frieden 97.8 Schilling)	10.56 Schilling,	10.64
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	2.02 Dollar,	2.04
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	115.40 Kronen,	116.40

In das Handelsregister A Nr. 112 ist heute folgende Veränderung eingetragen worden: Hermsdorfer Zentralheizungs- und Wasserwerkungsbaugesellschaft Alexander Kreischner in Hermsdorf (Kunast), welcher alle Rechte und Pflichten des Geschäftes übernommen hat. Hermsdorf (Kunast), den 7. Mai 1920. Das Amtsgericht.

In das Handelsregister A Nr. 31 bei der Firma D. Optik, Gebrüderherau, eingetragen: Der Gesellschafter Kaufmann Martin Optik, Dresden, ist durch den Tod ausgeschieden. Unter Nr. 66 bei der Firma Paul Franke, Petersdorf: Die Firma ist erloschen. Hermsdorf (Kunast), 8. Mai 1920. Das Amtsgericht.

Mitteilungen

in Blöck vorräthig im „Boten“.

Verantwortlich für den Inhalt: ...

Zu verkaufen: Sehr gut erhalt. Herren-Fahrrad mit neuer G.-B. Dermisdorf u. Rynak, Niederdorf Nr. 27.

Ein Paar eleg. Damenhalbschuhe (Gr. 40, Friedensware) für 225 Mk. zu verkaufen, dorthin ein neuer, schw. garnierter Damenschuh, 2 Paar, verlässlich, Nr. 28 Mk. Angebote unter N 845 an die Exped. des "Boten" erbeten.

Glas. Ca. 30 qm Fensterglas, 1/2 gibt sofort ab. Angeb. mit Preis unt. N 849 an d. Exped. d. "Boten" erb. Gebrauchter Kinderwagen zu verkaufen, Wladislawstr. Nr. 47.

1 Damen-Sommerhüte billig zu verkaufen, Dermisdorf (Rynak), Kaniendörfer Str. 38.

Fahrrad, (Federl.), gut erb., a. v. Kehrins, Wernersdorf 28, Post Raiserwaldau.

Spazierwagen, Geschirre u. i. w. zu verkaufen, Orlberg, Markt Nr. 50.

1 Fahrrad mit Gummi zu verkaufen, Dorfstraße 3, part.

Einem sehr gut erhaltenen Kinderwagen, Dorf. Gonschorel, Markt Nr. 10, Vorderb., 4 Lapp.

Verkäuflich: 3 Brautkleider (neu), "Mann und Weib". Angebote unter V 831 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Amerikanisches Billard, a. v. Reichmann, Mauer.

Zu verk.: Herrenschuhe 43, a. erb. Brautanzug, Stoff u. schw. Kleid, 2 Brautschl., Straußberger Str. 27, 1 Tr.

Ein Herren-Fahrrad mit Freil. u. at. G.-B. zu vk. Cunnersdorf, Friedrichstr. Nr. 17, partierre, links.

1 Wascht. u. 1 Waschtisch, 2 Fenst. a. Gard. u. 1 Deckbett u. 2 Kissen zu verk. Off. u. N 846 an die Expedition des Boten.

Wegen Platzmangel verlaufe sofort billig mehrere neue, mod. Pflüch. und Stofftasch. Wählgrabenstraße Nr. 31, partierre, rechts.

1 neuer w. Strohhut i. la. Mädelchen b. a. verkf. Cunnersdorf, Dorfstr. 16, I.

2 Damenmantel, 2 I. Röcke, 2 Bluse, 30l.-Hut, Frack a. off. Eicinstr. 6, i. Keller.

Eine gebr. Halbhalse preiswert zu verkaufen, Witzl Menzel, Cunnersdorf, Friedrichsdorf.

Ein neues Sofa sofort zu verkaufen, Steiner, Markt 41.

Kinderbettstelle zu verkauf. Straußberger Straße 3, Hinterhaus, I.

Panamahut (86) und Frauenkapotthut zu verkf. Linsestraße 12, pt., rechts.

Schreibmaschine "Mignon", gebraucht, für 650 M zu verk. Anfr. erb. an Verkauferhaus "Radezahl", Warmbrunn.

2 P. Goldkieseln (26u.31) zu verk. Neuh. Burgstr. 8.

2 Chaiselonguededen, 3 Blumenbecken, 2 Koyffisen, fast neu, zum Höchstgebot zu verkaufen. Offert. u. L 822 an den "Boten".

Zu verkaufen: Fast neue Wäschgarnitur, Salontisch, Damenschreibtisch, Eisschrank, Treppenteiler, Gardinenhänge, Besicht. vormittags Cunnersdorf, Warmbrunner Str. 9, I.

Brutheute a. l. gef. od. a. Legehühner zu verkaufen, Hospitalstraße 16.

2 Lederhandschiffe (neu), 2 Landschaftsbilder.

1 Klavier, 3 Gitarre, Epinettensol mit Rarmorplatte, II. Gaslampe für Entree

preiswert zu verkaufen, Sand 36 a, part., r.

Zu verk.: Eine schöne, weiße Saamenzige, ein schöner Stamm Lege- u. Brutkühen, ein großer Hühnerstall. Sch. m. b. t., Derisdorf Nr. 109.

Gut erh. Teppich, 2 zu 1 1/2, gepros., starke Figur, neue Pflüchreifecke gepflücht. zu verkaufen. Offerten unter O 825 an die Expedition des Boten.

Elegant. Kleid, neu, schw. Seide mit Goldstickerei, Gr. 44, sehr preiswert zu verkaufen.

Fr. Martin, Erdmannsdorf.

Ein gut erhaltener Klapp-Sportwagen mit Verbed u. S.-Ver. sowie 1 Fahrrad mit Federbereifung z. verkaufen, Warmbrunn, Dermisdorfer Straße Nr. 24, 2. Etage.

Ein braunes Rokkum, ein Paar Herrenschuhe Nr. 40, 1 Klavier preiswert zu vk. Dermisdorf u. Rynak, Kaniendörfer Straße 29.

Damen-Fahrrad, fast neu, mit guter G.-B., preiswert zu verkaufen, Dermisdorf u. Rynak, Warmbrunner Straße 27.

Schw. Spitzen-Umhäng, f. sch. weiße Wollschuhe, Gr. 39, weißleinene Decke, 60 cm x 1, Watte-Arbeitsbeutel, Lein.-Taschentuch, alles f. Rich.-Arb., gestickte Tischdecke, 48 cm x 1, mod. farb., weiße Herr.-Blauweisse f. Gesellschaft.-Anz., d. weid. Vorderseite, 2 lein. Einsätze f. Herrenhemden zu verkauf. Fr. Pfeiffer, Wika Schumann, Derisdorf, Scholzengerg.

Ein gebr. Fahrrad zu verkf. Sedorf Nr. 53.

Trockene Birkenbohlen (40 + 50 mm stark) hat abzugeben. Offert. unter V 808 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Grammophon (neu, Eiche) m. Platt. u. kein neues Bildard verkauft oder ver-tauscht auf Fahrrad mit, auch ohne Bereifung, ob. ähnliches, Wädlgrabenstr. 16, II, r.

Gute Scheibenschiffe mit Munition zu verkaufen, Sand 46, part.

Ein 4rdr. Landwag. zu 8 Rtr. zu verkaufen. Off. u. N 819 an d. "Boten".

Schwarz. Tuchkleid (Rock mit breit. Saum) für 250 M, ferner ein schwarzes Bollekleid f. 160 M, Größe 44, zu verkaufen. Off. unter K 821 an den Boten.

Eleg. weiße Gamaschen-halbschuhe, Gr. 39, noch neu, preiswert zu verkf. Cunnersdorf, Kochstraße 2, I, rechts.

Ein reisender schottischer Pony (Nappen) mit dito Wagen in gute Hände zu verkaufen, bei E. Thielsh, Bahnhofstraße 33 o.

1 P. schw. Herrenschuhe (neu), Gr. 42, preisw. zu vk. Straußberger Str. 3, pt.

1 Paar neue, schwarze Halbschuhe (37) zu verkaufen, Dunske Burgstr. 22, II, I.

1 Herren-Reitsattel, 5 geb. Pferdehalftern, 1 f. u. gelber Aufsbaum, 2 Trensen, 2 Randaren-Gebisse, 4 f. neue Messing-schwunggasse, ein Paar Schutzhelme, Größe 30, 3 bl. Militär-Extraktlinien verkauft Ewald Hermann, Mauer a. Bober Nr. 20.

Schwarzer Gehrod zu verkaufen, Pr. 120 Mk. Cunnersdorf, Dorfstraße Nr. 22, II, r.

1 weiß. u. 1 schw. getrag. Sommerhut zu verk. Cof., Warmbrunner Str. 16, II.

Immer wenn die Preise der Schuhe steigen, fragt man besorgt: Was nun? Die Antwort heißt: Pflegemitteln, das erhält und verschönt und das ist Erdal schwarz / gelb / braun / rostbraun Alleinherst.: Werner & Mertz, Mainz

Ein P. u. gt. erb. neubes. Stiefeln sowie e. Holländer-Kaninchen preisw. zu verk. Cof., Dorfstraße 113.

2 neue 2rdr. Mil.-Kastenwagen u. 1 Seilengeschirr zu vk. Brauner, Fleischermeister, Schwarzbach.

3 Tafeltücher 130x230 cm, 24 Tischtücher 130x135, 21 Servietten 60x60

10 Chaiselonguekissen-Bezüge, weiß 60x40

4 Chromgelb gemusterte Kaffeebecken 130x130

6 Wischtücher 60x85

6 Wischtücher 55x100

zum Höchstgebot zu verkaufen. Offerten unter N 823 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Bettstelle mit Matrasse, 1 Federbett, 2 Nachtrapp, verschiedene Lehrbücher f. Baugewerkschüler zu verkaufen, Sellenstraße 7, 2 Tr., III.

Suche sofort einen tüchtigen, zuverlässigen, unverheirat. Aufseher für Aufsch. u. Arbeitsfuhrv. Persönlich zu melden im Gath. "Zum Rabenstein", R r u m b ü b e l.

1 Gehrockanzug, schl. Fla., 157, 1 guter Preis, dunkl. Anzug f. mittl. Fla., ein Brausenanzug u. Paletot grau, a. v. Schäferstr. 21.

1 Paar fast neue Halb-stiefeln, Gr. 27, zu verkaufen, Dorf, Erdmannsdorf, Schweißereihaus.

Beltfähr. Ansträger sucht Röhrlig, Brielstr. 15.

Gras-, Hedenknäuel, u. a. Klose, Sellenstraße 8.

Zu verkaufen: 1 flammiger Gaslocher, 1 Luftgewehr, 1 Herren-Armbanduhr, 1 Heranzel. Buch mit zerlegb. Modell., 1 gelb. Stidereikleid für mittl. Fla., 1 Stfher. Off. u. J 820 an den "Boten".

Ein gut erh. dunkl. Anzug (Friedensware) für große Figur zu verkaufen, Dermisdorf u. Rynak, Kaniendörfer Straße 58a

Gänse-Bruteier zu verkaufen.

v. Glynki, Wernersdorf 8 bei Petersdorf i. R.

Neue eis. Krümmen-Egge, 2 Meter Arbeitsbreite, verkauft Daniek, Wernersdorf.

Ihre Vermählung geben hiermit bekannt und danken allen Freunden und Bekannten für die vielen Gratulationen und Geschenke.

Gustav Moebes und Frau Klara geb. Gutbier
Cunnersdorf i. Rsgb., im Mai 1920.

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so reichem Maße zuteil gewordenen Glückwünsche, sowie Geschenke sagen wir allen unseren Verwandten und Bekannten herzlichsten Dank.

Fritz Ende und Frau Clara geb. Hellwig
Arnsdorf i. Rsgb., im Mai 1920.

Statt Karten!

Für die überaus herzlichste Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden, die uns bei dem Beimgang unseres lieben entschlafenen Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn

Richard Reimann

zu Seidorf entgegengebracht wurde, sprechen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Besonderen Dank noch für die trostreichen Worte im Hause und in der Kirche, die feierlichen Trauergesänge, sowie den Vereinen, die in so zahlreicher Beteiligung ihrem treuen Mitgliede die letzte Ehre erwiesen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Für die überaus herzlichste Teilnahme bei der Beerdigung und während der Krankheit meines lieben Mannes, des

Rechnungsant

Hermann Liebscher

sage ich allen meinen lieben Bekannten und Freunden meinen innigsten, aufrichtigsten Dank.

Martha Liebscher,
geb. Ufert.

Germsdorf (Synast), den 15. Mai 1920.



Für alle Liebe und Teilnahme beim Beimgang unseres lieben Entschlafenen, des

Konrad Taus

aus Rohenau sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Im Namen aller Hinterbliebenen:

Rohenau, den 12. Mai 1920. Marie Taus.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 19. Mai, vorm. 10 Uhr soll in Cunnersdorf, Dorstr. Nr. 100 ein groß. Nachlaß, und zwar:

Sofa, Kleider- u. Speiseschränke, Kommoden, Bettstellen, Strohsäcke, Ausziehisch, Stühle, Büfett, Truhe, Kleidungsstücke, Wäsche, Federbetten, Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräte, Handwerkszeug

u. a. m. meistbietend versteigert werden.

Josef Tost,

besid. Kaufherrl., Taxator, Versteigerer f. Stadt u. Kra. Hirschberg Hirschberg, Aeuß. Burgstr. 3. Telefon 446.

Des Todes rauhe Hand brach ein trantes Familienglück in Trümmer.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschub verschied hent abend 9 Uhr nach kurzem, schweren Krankenlager mein treuer, innigstgeliebter Gatte, unser lieber, guter, treuherziger Vater, lieber Bruder, Schwiegerohn, Schwager und Onkel, der

Saalmmeister

Paul Liebig

im Alter von 49 Jahren, 9 Monaten Dies jagt schmerz erfüllt an

die tiefgebeugte Gattin

Bertha Liebig geb. Tzschoppe
und seine beiden Lieblinge
Margarete und Walter.

Jannowitz, den 15. Mai 1920.

Beerdigung in Hirschberg i. Schl., von der Kapelle des Kommunalfriedhofes aus, Mittwoch nachmittags 2 1/2 Uhr.

Nach kurzem Krankenlager verstarb am 15. Mai an Lungenentzündung unser Saalmmeister, Herr

Paul Liebig

aus Jannowitz, im Alter von 40 1/2 Jahren.

Er war uns in 9/10-jähriger treuer Tätigkeit ein äußerst pfllichtfertiger, unermüdlicher, sehr williger, gefälliger und selten fleißiger Mitarbeiter gewesen, den wir sehr ungern verlieren.

Dieses, sowie sein biederer Charakter, seine Pflichttreue schert ihm bei uns ein dauerndes, ehrendes Gedächtnis.

Jannowitz a. Rsgb., den 17. Mai 1920.

Filiale Jannowitz der Schlef. Zellulose- und Papierfabriken A.-G.

Heute früh verschied nach kurzem, schweren Leiden meine innigstgeliebte Gattin u. Mutter, unsere herzlichste, unvergessliche Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin, Nichte und Kusine, Frau

Clara Hanke

geb. Gottwald

im 29. Lebensjahre.

In tiefer Trauer folgen dies hiermit schmerz erfüllt an

Paul Hanke und Lächterchen Selga,
Johann Gottwald und Frau,
geb. Hellmann,
Margarete Gottwald.

Petersdorf u. Cunnersdorf, d. 15. Mai 1920

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle in Petersdorf aus statt.

Herzkrankte, Nervöse

baden in

Noval-Bädern
in der Kapsel

Kiefernadel, Calmus, Baldrian (Herzkrankte)

Größtenteils in Drogerien, Parfümerien sowie sämtlichen Apotheken

Allein-Fabrikanten: **Abelsson & Co. Breslau** & zu haben in der Burgturm-Drogerie **Erich Mack.**



Augen., häusliche Dame, 30 J., sucht Bekanntschaft mit geschied., älter. Herrn zwecks späterer

Heirat.

Offerten unter R 827 an d. Exped. d. „Vote“ ab.

Einheirat

Beamter a. D. (blüher in leit. Stell., vielseitig akt.), sucht mit Kapital u. viel Geschäftskenn. Betellig. an gut. Ges. oder sonst. Unternehmen, a. Heibl. durch Einheirat. Ich bin 40 J., kath., fröhlich u. v. guter Erschein. und besitze eine schätzbare Pension. Mit Damen v. gutem Gemüt. heit., offen. Besen u. ang. Neukeren, denen ebenf. an ein. glückl. Eheleben viel gelegen ist, w. ich gern in Briefw. tr. Off. u. A 834 an den „Vote“ erbeite.

Zwei lebenslustige, wohlhabenden, edlen, wohlger. Hirschbergs, suchen a. d. Wege Damenbekanntschaft zu machen. I. u. v. 17-20 Jahren zwecks Heirat. Offert. mit Bild u. O 814 an den „Vote“ erbeite.

Heirat!

Junges. 30 J. alt, w., mit etwas Verm., sucht a. Lebensgefährtin, Mädchen od. Witwe, nicht u. 40 J. (ohne Anhang) auch mit etwas Vermögen. Offert. unter B 835 an die Expedition des „Vote“ erbeite.

Augenarzt Dr. Reitsch.

Von Donnerstag, d. 20., bis 28. d. M. keine Sprechstunde.

Berufsamt. la. Dame sucht netze Wanderkamoral. Off. S 762 an d. „Vote“.

Welcher Kamerad kann uns Auskunft geben über unsern Sohn.

Jäger Willi Müschler,

Inf.-Regt. 402. 6. Komp. 2. Batt., vermisst seit dem 1. 7. 1918 bei Chateau u. Cherry in Frankreich.

Zweckdienliche Angaben erbitte bei sofortig. Rückmeldung der Umfassen. H. Müschler, Bahn Nr. 180 Kreis Löwenberg.

Ein Huhn

in voriger Woche festgeflogen. Gegen Belohn. abgegeben Cunnersdorf, Kochstraße 1.

Blauen Dreß

für Monteur-Arbeiten prima Seinen, empfehle **R. K.,** Wferringally Nr. 6

Statt jeder besonderen Anzeige!

Zurückgekehrt von einer schweren Operation erkrankte ich erst jetzt die unfassbare, überaus schmerzliche Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, unser stets treuerstehender Vater und einziger Sohn seiner hochbetagten Mutter, Bruder, Schwager und Onkel, der

Carl Kuzicka

Monteur einer tödlichen Krankheit in Schweden, wo er in Ausbildung seines Berufes tätig war, am 29. April 1920 verstorben ist.

Wer ihn gekannt, wird unseren unendlichen Schmerz zu würdigen wissen.

In tiefster Trauer

Paula Kuzicka, geb. Hecht, als Gattin, Eleonore Kuzicka, als Stöchter, Auguste Kuzicka, als Mutter, seine einzige Schwester, Schwager und Verwandte.

Reichenbach, den 17. Mai 1920.

In der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag ist Gott der Herr unerwartet seinen treuen Knecht, den

Rektor Herrn

Oswald Kücker

in Saarau zu sich in sein himmlisches Reich. Seine herbliche Hülle soll seinem Wunsch gemäß in Heimat Erde ruhen.

In tiefer Trauer

Fauline Kücker geb. Besser, als Gattin, Martha und Hildegard, als Töchter, Familien Kücker, Besser, Jakob und Hedwig.

Warmbrunn, den 17. Mai 1920.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 19. Mai, nachmittags 1/3 Uhr von der Herrnsdorferstraße 29 aus, statt.

Zahn-Praxis E. Wörner Krummhübel (Älteste Praxis am Ort!)

Sprechstunden täglich 9-12 und 2-5 Uhr. Bei Anmeldung auch zu anderer Zeit!

Zahn-Praxis, Markt 71 Schmiedeberg (Nähe Rathaus)

Sprechstunden 9-12, 2-5 Uhr i. V. Karl Hartig, Dentist.

G. Grundmann's Wegesperrung! Zahnatelier (Subj.: Max Röder)

Der Dorfweg v. Bahnhof Nieder-Petersdorf bis Kraftwerk Seidensabrik ist wegen Neuschotterung v. 17. bis 29. Mai für jeden Wagenwerk gesperrt. Der Verkehr wird während dieser Zeit über Herrnsdöf. bzw. Kaiserwaldbau-Werksdorf geleitet. Petersdorf i. Hsgb., 15. Mai 1920. Der Amtsvorsteher.

Zum 24. Geburtstag unseres vielgeliebten, herzenguten Bruders, Schwagers, Onkels und Cousins, des Oberjägers

Bruno Menzel

Inhaber des Eh. Kreuzes I. u. II. Klasse, Schlesiens Adler-Orden I. u. II. Klasse. Er starb nach plötzlichem Krankheitslager im Lazarett zu Rybnik am 1. Februar 1920.

Besten Bruder, können wir zur Stunde, Dir zum Wiegenfeste gratulieren, Würden wir aus tiefstem Herzensgrunde, Glück- und Segenswünsche dir spendieren, Hättest es verdient um uns, du Bester, Standst auf jedem Kriegsschauplatz als Held, Kämpftest für die Heimat, Brüder, Schwester, Standst als mutiger Jäger stolz im Feld!

Was nützen dir heut alle Orden, Aller Ruhm für deine Tapferkeit, Schon als Kind bist du nicht froh geworden, Mütterchen gingst früh zur Arbeit, Für uns alle war der Dast verloren, Einfach hielt des Lebens Bitternis, Mutter hatte Liebe uns geschworen, Vater aber uns die Türe wies.

Dir die letzte Ehre zu erweisen, Hat sogar dein Vater abgelehnt, Denn sein Herz alsch einem kalten Eisen, Nie hat er uns einen Tag verschönt, Wir jedoch, wir ehren dich aus Besten, Wohl'n dich ferner ehren treu und rein Und schwören heut an deinem Wiegenfeste, Du sollst ewig unvergessen sein.

In treuer Liebe erwidmet von deinen trauernden Geschwistern Paul Menzel, Hermann Menzel und Hedwig Friedrich, geb. Menzel. Gotschdorf, am 18. Mai 1920.

Herr Kaufmann Georg Levi ist als Schiedsmann für den IV. hiesigen Schiedsmannsbezirk, sowie als Stellvertreter der Schiedsmänner in dem I., II. und III. Bezirk auf eine neue dreijährige Wahlperiode wiedergewählt. Von dem Präsidium des hiesigen Landgerichts beauftragt und am 14. April 1920 durch das hiesige Amtsgericht verpflichtet worden. Gieschberg, den 22. April 1920. Der Magistrat.

Zwangsvorsteigerung. Mittwoch, den 19. Mai 1920, versteigere ich in Schreiberhan-Marienthal: 1 Joh Leer a. ungefähr 80 Jentner waldschöner Acker (Kalkschale). Versammlungsort der Bieter mittags um 12 Uhr im Restaurant Waldmannshaus. Die Pflandung ist dort nicht erfolgt. Thamm, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 19. Mai 1920, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich in Ober-Schreiberhan, Gladenburgweg 885, wegen Verteilung des Haushalts: 3 Garnituren mit Rohbaarpolsterung, darunter 1 Plüschgarnitur, je ein Klappstuhl, 1 Kommode, 1 Auberbettstühle (Mahagoni Einlagearbeit) versch. Bettstellen mit Matratzen, 2 Sofas m. Stoffbezug, einen eisernen Weinschrank, 1 Singer-Nähmaschine, 1 Badofen mit Gestein, 8 Tische, 3 Dbd. Stühle, 12 Bänke, 10 Fenster-Rouleaux, 4 Bidets mit Zubehör, Küchengerät u. a. m. Besichtigung der gebrauchten aber gut erhaltenen Sachen von 1/2 Uhr ab. Thamm, Gerichtsvollzieher.

Verkaufsbude, -Zelt od. -Tisch mit Dach zu mieten gesucht. Ang. L. 778 an d. Polen. Wer ist Käufer für gr. u. kleine Jutesäcke? Zu erfragen Herrnsdorf, Adnastweg 16.

Bekanntmachung.

Das Sammeln von Beren und Pilzen

ist nur geg. Erlaubnis des Landeshut. Zu widerhandlung, verb. auf Grund des § 18 des Feld- und Forstwesenges. bestraft.

Die Erlaubnisch. lönn. i. d. Ortsschaften Landes- hut, Ober- und Nieder- Leppersdorf u. Krauen- dorf bei der Forstkaße im Kreyzelhof, für d. Ortssch. Schreiberdorf, Reichen- dorf, Wäckerbröckdorf, Rodau i. Geschäftsraum, der Oberförster und für die Ortsschaften Hohen- wiese, Kothensschau, Has- selbach, Hohenwaldbau bei der Forstkaße in Kothensschau gegen eine Ge- bühr von 15-20 M. ge- löst werden. Die Oberförsterei Reichen- dorf.

Große freiwillige Auktion

Donnerstag, 20. Mai, von früh 10 Uhr ab, im Gasthof zum Schwan in Landeshut:

- 1 neue Dreschmaschine m. Göpel, 1 Gaserquetsche, 1 Ackerwage, 3 eiserne Gassen, 1 Wurfmachine, 1 Walzendrechsele, 1 Krautmasch., 10 Kraut- tonn., 1 Fäher, 1 Zement- triebe, 1 Kesselschuh, div. Geschirrzuge, 1 Kartoffel- wäscher, 1 Kartoffel- säu., 1 kleine Brädemasse, 10 Spreu- und 1 Paar H. Ernteleitern, 80 St. Fried- enssäcke, diverse Ketten, 1 Butterfaß und Versch. Besichtigung der Gegenst. von früh an.

Gummersdorf. Weg. Schotterung bleibt d. Straße nach Gotschdorf vom Bahndübergang bis zum Konsumverein bis auf weiteres für jeden Fuhrwerkverf. gesperrt. Gummersdorf, 16. 5. 20. Der Amtsvorsteher. Elger.

Verloren!

Brosche mit 6 Fingerringen u. silbern. Fuchstovf am Sonnabend v. Schildauer Straße bis Fischerberg verloren gegangen. Geg. Belohnung abzugeb. bei Postkassener Jäschke, Schützenstraße 4.

Verloren

v. Riesenwald nach Herrns- dorf eine Geldscheibe mit Falter, 8x4,5 cm. Geg. Belohnung abzugeben Herrmann, Altmühlstr. Fischerberg.

Zigarren, Zigaretten

nur erstklassige Marken, in allen Preislagen

Uebersee-Rauchtabak, Kautabak

empfehlen für Händler und Selbstverbraucher

Oskar Reimann, Tabakfabrikant-Großhandel,
Kaiser-Friedrich-Straße 18. Telefon 288.

Salat, Spinat,

Blumenkohl
empfehlen billigt
H. Brendler, Bismarck (Sachsen),
Böhmische Straße 9.

Schreibmaschine
zu verkaufen
Georg Strojanoff.

Schuhe!
Suche 1 P. braune Dess-Schuhe, Gr. 47, mit dazu passenden braunen, guten Lederamaschen.
Offerten mit Preis unter F 860 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Ein kleiner Lieferwagen,
f. Kinder zu kauf. gesucht.
Hirscherer Molkerei.

Weibershrank
a. d. J. 1816, schöne Mal., zu vl. Toyne, Cnab., Dorst. 128.

Nichten- und Kleferparafel besäumte Bretter,
20-33 mm, 3-6 m.
Schallbretter,
18-30 mm, 2-6 m.
Kaustholz,
8/8-13/16 cm.

Stamm- u. Zopfbretter, laubh. - Schnittmaterial
kauft fortlaufend
Eduard Kloufa,
Boschenstein in Schlesien.

Alte Zahngebisse
sowie Dremmille für Kreis Rathen, Lauenstraße 2.

Eine gebrauchte, noch gut erhaltene Automobile
von 40-60 P. S. Normalleistung aus provv. Leistung zu kaufen ges. Ausführl. Offert. an Ing. G. Heinrich, Warmbrunn.

Kriegsanleihe
in jeder Höhe kauft gegen bar
Hans Hinderer, Breslau 5, Schwelbn. Str. 18 r l.

Flottgehende alt eingeführte Buch- u. Papierhandlung
mit reichlichem Warenbestand in Kleinstadt Niederschlesiens mit 3-Zimmer-Wohnung bald verkäuflich und 1. Juli zu übernehmen. Glänzende Existenz. Preis 60 000 Mk. Angebote unter K 843 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Fahrrad u. Tennisschläg.
zu kaufen gesucht. Off. u. N 824 an den Boten erb.

Fichten-Papierholz
kauft regelmäßig
Cellulosefabr. Gunnersdorf i. N.

Eier
kauft zu höchst. Tagespreis.
Hotel „Drei Berge“.

Gardinen
Jof. Engel, Warmbrunn.
Privatmann gibt Geldbarlehen jederm., günstige Bedingung. Melior, Berlin, Brückenstraße 8.

21 000 Mark
auf 2. Hypothek (antich. Landgasthaus) f. bald od. 1. Juli gesucht.
Offerten unter Sch. B. 10 an d. Anzeiger f. Postenhein erbeten.

15-20 000 Mark
gesucht v. sol. auf Hyp. u. D 815 Exp. des „Boten“.

Zu vergeben
15-20 000 Mk., ev. bald, unt. E 816 a. d. „Boten“.

Auf ein massives, gut gebautes Landgrundstück mit Baustelle werden von häuslichem Sinterzähler
6-8000 Mark
auf sichere Hypothek ges. Offerten unter T 807 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Teilhabe f. antebendes Möbelfabrik. gesucht. Einlaad siehe 100 000 Mark. Off. u. W 766 an d. Boten

Suche Haus
möglichst mit Garten, in Kupferberg od. Zannowitz zu kaufen. Angebote an Geschäftsführer Otto Kura, a. St. Waltersdorf Nr. 61.

Landhaus,
1913 erb., 5 Wohn., Nebenr., Stallg., gr. Werkstätt. Gart. m. 50 Obst., elektr. Licht, Wasserlsg., l. Gebirgsort, a. v. f. Tischl. (f. a. Ort) od. i. a. G., Prs. 80 000, Ann. 30 000.

Zinshaus,
Hirschb., 8 Wohn., Nbr., 2100 Miete, Preis 40 000, Anzahlung 20 000 Mark.

Baude,
Mab., m. 15 Wa. Ader, 5 Ra. Wiesen, 32 Ma. Wald (10 Schlaab.), leb. u. tot. Inv. reichl., herrl. gesell. Bau, bestell. 7 bew. Zimm., Pr. 165 000, Anzahl. ca. 100 000, Umsatz 200 000 Mark. Nur ernste Kauf. f. in Frage. Uebernahme b. all. Obj. sofort u. beliebig. Anfr. gegen Rückp. Agentur Dennies, Pahn, Goldberger, Str. 58.

Einfach. Landhäuschen
m. Scheune, ca. 3 Morg. Land hint. Haus, m. sehr viel leb. Inventar (1 Kuh, 2 Schweine, 15 Hühner, 8 Gänse, 4 Ent., 5 Bie.), herrl. Lage, ca. 1/4 Stb. v. Bad Hirschberg entf., ist sol. zu verkaufen. Anfr. mit Nachporto erbeten an F. König, Neu-Gebersdorf bei Friedeburg a. Du.

Villa in Warmbrunn,
3 Z., Bad, Küche, Glasveranda, zu verk., s. 1. 10. 1920 zu beziehen, Garten, Kleinviehst. vorhb., Ausf. geg. Rückp. N. Warmbrunn, Gartenstraße 15.

Achtung!!!
Ein kleines Landhaus, v. a. Rubel., sehr schön, a. d. i. N. ab. ist zu erbauen. aca. höchst. gebot zu verkaufen. Nähere Auskunft ert. W. Junge, G 3 r i s, Landesstr. 10.

Für d. Lehrbetrieb beh. haustw. Lehrerin u. Gärtnerin wird ein N. nahe Bahn gelegenes

Behöft
von ca. 25 Morgen, mit Garten, Wiese, Ader und wohnl. Haus von ca. 7 Z. u. lebend. u. tot. Invent. bei voller Anzahlung sofort gesucht. Gefl. Anerb. an die Firma Lustig & Sells, Breslau I für B 55.

Kleines Wohnhaus,
möglichst mit Laden, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten an Wilhelm Badrian, Steiwitz D.-S.

2-Familien-Villa
hier od. andwärts gegen Anzahl. gesucht u. F 817 Exped. des „Boten“.

Kleines Haus
mit Garten bald zu kauf. gesucht. Angebote erbitt. Hermann Stumpe, Giersdorf i. N. Nr. 238.

Kirschen-Verpachtung.
Sonntabend, den 22. Mai, nachmittags 3 Uhr, verpachte ich meine **Süßkirschen-Allee**, darunter ca. 100 Bäume fröhliche der Markt, an Ort u. Stelle öffentl. meistbiet. gegen Barzahlung. Verjammung auf dem Hofe Nr. 7, Waldau Oberlaus., Bahnh. Gersdorf-Waldau oder Haidewaldau. Klausroth, Gutsbesitzer.

Mittwoch, d. 19. d. M.,
nachmittags 2 Uhr, findet die **Verpachtung der Kirschen des Domin. Matzdorf** bei Mauer-Waltersdorf meistbietend statt. Bönisch.

Schöne, starke, 1 1/2 J. alte Kalbe
verkauft an den Meistb. J. Dinst, Arnsdorf 215.


Von Mittwoch früh ab stehen starke **Bauzener und Hannover. Rasseferkel** in Lebers Gasthof in Mittenm. preisw. z. Verk. Paul Altmann, Viehhändler, Rothwasser.


Von Dienstag ab (zum Viehmarkt) steht e. Tröp. **schöner Ferkel und häulerschweine** bei mir zum Verkauf. Bruno Swierczakoff, Hirschberg, Sechshütte 40.

Für unsere **Holzabteilung** suchen wir zu möglichst baldigem Eintritt einen gut empfohlenen **jüngeren Beamten**, der mit der Abnahme von **Papierholz** und mit **Abrechnungsarbeiten** gründlich vertraut ist. **Schriftliche Angebote** erbittet **Cellulosefabrik Gunnersdorf i. Nsgb.**

Schwarze Biene 1/4 Jahr
stark, w. Gänse, 1/2, zu verk. Gersdorf u. R. Hancendorfer Straße 18.

2 Stiegenkammer auf
brennmittel zu verkaufen
Derischdorf Nr. 104.

Ziegenböckchen
zu verkaufen Strauß 94.

Frischmelkende Ziege,
zweimal gel., reinweiß, gedürrt.
Ziegenböckchen,
4 Wochen alt, zu verk. Arnsdorf Nr. 157.

Ein Widder
zu verkaufen, baselst. ein **Gründer Wagen**
(6-8 St. Tragkraft) zu kaufen gesucht.
Tschöke, Querselben i. N.

Zu verkaufen
ein schwarzer Wallack
7 Jahre alt, 1,78 groß, vorzüglich. Expeditionsk. Hänner, Prs. 15 500 Mk. Telefon Kaufung a. S. Nr. 34.

Verkaufe
Brautiger - Hündin,
im 4. Felde, wegen Nachsucht. Letztes Jahr wenig geföhrt. Gute Zucht. Ferner einen Hofhund u. junge Hunde.
Hochmann, Hirschberg, Post Voberröhrsdorf.

Eine tragende Dobermann - Hündin
ist mir abzugeben, getrennt, Wiederbringer oder was den Verbleib nachvoll. erhält Belohnung.
Boegel, Derischdorf 162.

3/4 Jahr alter Hund,
sehr wachsam, zu verk. Gernau Nr. 54.

Ein Hund
(Portier-Hünd), 1 Jahr alt, zu verkaufen.
W. Birke, Landesstr. Oberort.

Wirtschafterposten
Ober-Sangenitz, Besten Eleganz, ist beicut.

Bürobeamter,
welch. in allen Bächen zu kaufm. Büro. Befäh. weiß, sucht für sol. Etz. Gefl. Offert. unt. N 757 an d. Exped. d. „Boten“.

Deutsch - demokratischer Wahlverein
Herischdorf.
 Dienstag, den 18. Mai, abends 8 Uhr in
 „Ernst's Gasthof“
Mitgliederversammlung,
 wozu Freunde und Anhänger eingeladen werden.
 Der Vorstand.

Lomnitz i. R.
 Mittwoch, den 19. Mai, abends 8 Uhr,
 im Gerichtskreisamt:
Oeffentliche Volksversammlung
 Schriftleiter Hiescher-Hirschberg spricht über:
Reaktion und Reichstagswahl.
 Freie Aussprache.
 Zur Deckung der Unkosten werden 25 Pfa. Eintritt
 erhoben.
Sozialdemokratischer Wahlverein.

Apollo-Theater
 Aeltestes Lichtspiel-Haus am Orte.
 Spielplan vom 18. bis 20. Mai:
Die goldene Lüge.
 Schauspiel in 5 Aufzügen von Georg Kaiser,
 bearbeitet von Bruno Kastner.
 Mitwirkende:
Bruno Kastner,
Leopold v. Ledebur,
Ria Jende — Lina Paulsen.

Wohl selten ist ein derart er-
 greifendes Schauspiel über die weiße
 Wand gegangen, als wie in diesen
 Tagen mit „**Die goldene Lüge**“.
 Ganz besonders sei her-
 vorgehoben „Das Fest der Rosen“
 und „Der Tanz der Elfen“. Eine
 Glanzleistung d. Kino-Photo-Technik.
 Darum versäumen Sie nicht, diesen
Bruno Kastner-Film, er
 bietet Ihnen in allem die **genuß-**
reichste Unterhaltung.

Nur 3 Tage
Bruno Kastner im Apollo-Theater.
 Aus dem vorzüglich gewählten
 Beiprogramm sei erwähnt:
Die verhexte Küche.
Trick-Film.
 Alles schreit und jöhlt vor Lachen!
Durch die Schluchten von Colorado.
 Prachtvolle Naturbilder.
Joh. Wardatzky.

Hirschberg. Lichtspiel-Haus
 im Kronprinz, Schützenstr. 17.
 Heute letzter Tag!
New-York-Paris.
 Ab Dienstag bis Donnerstag:

Der sehenswerteste Film des Jahres:
„Bestie Weib“
 oder
**Das Schicksal der kleinen
 Stasiewska.**
 Ein Sittenbild in 5 Akten.
 Das Intriguenspiel einer Tinsel-
 Tengel-Tänzerin gegen ein polnisches
 Adelsgeschlecht. In der Hauptrolle
 die reizende Künstlerin:
Lya Mara.

Ferner:
 Das köstliche Lustspiel:
**Der
 widerspenstige Gatte.**
 3 Akte.
 Beginn 5 1/2 Uhr:

Kammer-Lichtspiele
 Bahnhofstraße 56.
 Spielplan
 Dienstag bis Donnerstag:

**Das
 Werk seines Lebens.**
 Soziales Drama in 5 Akten mit
Albert Bassermann.
Gertrud Welker. Hanni Reinwald.
 Ein entzückendes Werkchen:
„Hundemachen“
 3 Akte.
 Man muß befreit, sorglos und herzlich
 lachen — die Hauptrolle spielt die
 reizende, überlustige
Ossi Osswalda
 und entwickelt dabei wiederum ihren
 Schalk, ihren Humor, ihr sprudelndes
 Temperament mit durchschlagendem
 Erfolge. Beginn 5 1/2 und 8 Uhr.

Freitag:
Die Herrin der Welt.
 VI. Teil.
Die Frau mit den Milliarden.

Möbl. Zimmer 1. Juni
 zu vermieten Sebelsktr.
 Nr. 8, 1. Etage.

Veräuflich. trod. Raum
 zum Einstell. von Möbeln
 (Sand o. Sellastr.) b. zu
 mieten gesucht. E. Berde,
 Sand 45. part.

Suche f. m. Frau u. Kin-
 der (Alter 4 1/2 u. 2 1/2 J.) mit
 Kindermöbeln. i. Krummb.,
 Dain, Schreiberhan oder
 Hirschberg 2 mittelgroße
 Zimmer mit voll. Verpf.
 od. Küchengeb. v. 1. Juni
 an bis zum Herbst. An-
 gebote unter Z 833 an die
 Geschäftsstelle des „Boten“
 erbeten.

Unsere Sieben-Zimmer-
 Wohnung, Berlin-Wil-
 merisdorf, bieten wir zum
 Tausch gegen Wohnung i.
 dies. Geg. v. Mische, i. St.
 Rehdex, Erdmannsdorf.

Stadt-Theater.
 Dir.: Franz Senke.
 Dienstag, den 18. Mai,
 abends 7 3/4 Uhr:
 Zu ermäßigten Preisen!
Fra Diavolo.
 Mittwoch, den 19. Mai,
 abends 7 3/4 Uhr:
Hoffmanns Erzählungen.
 Donnerstag, d. 20. Mai,
 abends 7 1/2 Uhr:
 Zu ermäßigten Preisen!
Tosca.

Oeffentliche Wahlversammlung

der
Deutschen Volkspartei (Nationalliberale Partei)
 Dienstag, den 18. Mai, abends 8 Uhr
 im „Konzerthaus“.
 Es sprechen die Reichstagskandidaten:
Bäckerobermeister Kuhnt-Görlich,
 Vorsitzender des Niederschlesischen Väterinnungsverbandes
 über: „Handwerk und Mittelstand“;
Fabrikdirektor, Ing. Max Schmidt, Hirschberg
 über den
Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens.

Landwirtschaftlicher Verein im Riesengebirge.
 Donnerstag, den 20. Mai, nachm. 2 Uhr
 findet in Hirschberg, „Hotel 3 Berge“ eine

Sitzung
 des landwirtschaftlichen Vereins im Riesengebirge und der landwirtschaftlichen Kreis-Kommission statt.
 Tagesordnung:
 1. a) Die Forstwirtschaft mit besonderer Berücksichtigung des Klein-Waldbesitzes.
 b) Wie kann dem Niedergang der Jagd abgeholfen werden? Herr Oberförster Rüb in Altkemnitz.
 2. Einiges über Geflügelzucht. Herr Bodt-Boberullersdorf.
 3. Aussprache über Bestellung und Stand der Feldfrüchte.
 Damen sind eingeladen.
 Der Vorstand.

Prima naßgestreckte Kernleder-Riemen

In allen Breiten von 30 bis 200 mm vom Lager sofort lieferbar
Balata-, Hanf-, Baumwoll- u. Haar-Riemen
Wiesentoff-Riemen, Ersatz Treibriemen — sehr preiswert.

Vogt & Co., Görlitz, Bahnhofstraße 6
Tele. Fernl. Holzwaren, Leinwandwaren, Asbestfabrikate
Fernsprech-Anschluß Nr. 233.

Kartoffelpülpe,

frische, gute Ware, bestes Futter für Pferde, Rindvieh, Ziegen, Schafe, Schweine und Geflügel, zu verkaufen.

Sülz & Biebig,
Petersdorf i. R.

Zigaretten

n. M. 19 S., o. M. 23, 25, 29, 30, 33 u. 34 S. d. Stück, brasil. Zigaretten, die u. voll, 32 S. d. Stück, holländ. Zigarillos 58 S. d. Stück, Zigarren in verschied. Preislagen. Verl. u. aeg. Nachn. Probesfg. u. unt. ein Mille. Erfüllungsort Hannover. Die Preise verfst. sich o. neue Steuer.
Sour & Co. Hannover,
Geller Straße 17.

Rückgratverkrümmung



Ihre Behandlung nach System Haas. Hochwertige Massage, Massage, Gymnastik, zu beziehen gegen Vorbestellung von H. L. —
FRANZ MENZEL
Breslau II,
Claassenstr. 5, Abt. 31.

Fahrradgummi

Mäntel, Schläuche, Schwandreifen, Motorradreifen, jede Anzahl, aus Naturgummi, 10f. Lieferl. Liste, auch über Fahrrad., umsonst.
Schlawe, Berlin 58,
Weinmeisterstraße Nr. 4.

Holl. Schweineschmalz, prima, schneeweiß, nicht ranz. f. Hotels u. Delikat. Waren, 26 M., in Vorkassa. v. Nachnahme.
Dresler, Bunzlau,
Gnadenberger Str. Nr. 34

+ Gummwaren +

Frauenbuchen, Cinos, Spülspitz, u. faml. Ang. Bedarfart. f. Dam. u. S. Verl. Sie kostenl. Groß.
Bertrandhaus Passage,
Dresden-N. I 164,
Waisenhausstraße Nr. 8.
Erfüll. Spezialhaus.

Zahnpulver Zahnpasta Nr. 23

nach Vorschrift von Zahnarzt Paul Bah r. Zahnreinigend, bleichend, desinfizierend.
Herstellung und Vertrieb:
Elisabeth-Apotheke,
Strischberg.

Auto-Pneus 1a Auslandsware

880 x 120 mit Schlauch M. 3900.—
815 x 105 " " M. 3300.—
765 x 105 " " M. 3100.—

Deutsche Reifen

Jeder Größe zu vorgeschriebenen Listenpreisen.

Auto-Haus

Miessler & Ahrent, Breslau II

Taurentzienstr. 41. Fernspr. R. 5268.

Betriebseröffnung!

Den geehrten Einwohnern von **Boberröhrsdorf u. Umgegend** zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein

Sägewerk

in Betrieb gesetzt habe und empfehle mich höflichst zur Ausführung jeden Postens **Lohnschnitt** und **Lohnhobel** bei sachgemäß bester Ausführung.
Desgleichen empfehle mich zur Ausführung sämtlicher **Maurer- u. Zimmerarbeiten.**

Oskar Rasdike,

Baugeschäft u. Sägewerk,
Boberröhrsdorf.

Gymnastik

Hornhaut, Ballen u. Warzen

beseitigt man schnell, sicher und schmerzlos mit **Kukirol.** In vielen tausend Fällen glänzend bewährt. Preis Mk. 2,50. Niederlagen:
Kronen-Drogerie und Drogerie Süßw.

Zur bevorstehenden

Kirschenernte

hält sich zur Lieferung in kleinen und großen Mengen bestens empfohlen und nimmt jetzt schon **Wägliche Bestellungen** entgegen.

Ewald Benninghaus,

Obstgroßhandlung,
Goldberg i. Schlef. Wohnung und Lager direkt am Bahnhof. Baggonweise Abnehmer an allen Plätzen gesucht.

Eier

Schlachthühner, Tauben, junge und alte Ziegen, Kanin

kauft stets zu höchsten Preisen

Conrad Wenzel

Sand 7. Fernspr. 312.

Möbel-Verkauf.

Neusendung: Bettstellen mit Matratzen u. ev. die Federbetten, Kleiderschränke, Tische, Rohrstühle, Waschtische etc., Bettdecken, große Tafeltücher usw., alles fast neu. Verkauf wie bisher im **Hotel Weiß. Roß, Hirschberg.** **Robert Neumann,** Kommissions-Geschäft, **Cunnersdorf i. Rsgb.**

Achtung! Achtung!

Ich habe wieder

Drehstrommotore

auf Lager mit Kupfer- und Aluminiumwicklung
1 Stück 10,5 PS. 220/380 Volt Schleifring, 1400 Touren mit Anlasser, 2 Stück 7,5 PS. 220/380 Volt Schleifring, 1400 Touren mit Anlasser, 2 Stück 5 PS. 220/380 Volt Schleifring, 1400 Touren mit Anlasser, 1 Stück 4,5 PS. 220/380 Volt Schleifring, 1400 Touren mit Anlasser, 1 Stück 1,5 PS. 220/380 Volt Schleifring, 1400 Touren mit Anlasser, Aluminiumwicklung.
1 Stück 4 PS. 220/380 Volt Schleifring, 1400 Touren mit Anlasser, Aluminiumwicklung.

Robert Marx, Installationsgeschäft

Spiller, Kreis Löwenberg.

Aderverkalkung

ist heilbar! Wenn Sie an Aderverkalkung, Herzdeklemungen, Schwindelanfällen, Atemnot besonders bei Treppensteigen, Kopfschmerzen, Angst- und Schwächezuständen, Nachlassen des Gedächtnisses, Unlust zum Arbeiten leiden, wenn Sie noch im besten Alter Alterserscheinungen verspüren, lassen Sie sich sofort kostenlos portofrei meine ausführliche belehrende Broschüre senden. Auch über Schlaganfall (Herzschlag, Gehirnschlag) und die Heilung der Folgeerscheinungen, Lähmungen usw. gibt die Schrift ausführliche Auskunft. Spezialarzt Dr. med. **Dammann, Berlin W 101,** Am Karlsbad 33a. Sprechzeit 9—11, 2—4. Sonntags 10—11 Uhr.

Rosen,

Hoch- u. Halbstämme,

jederzeit pflanzfähig, empfiehlt

Firma Hinke & Scheel,

Schmiedeberger Straße 11a.

Firma Alfred Hinke & Scheel,

Gartenbaubetrieb für Landschaftsgärtnerei, Gartenarchitektur, Schacht- und Bodenkulturunternehmen,
Hirschberg, Schmiedeberger Straße 11a.
Annahme und Ausführung aller fachlichen Arbeiten.
Balkon- und Friedhofsbepflanzungen
— jeder Art. —

Hirschberg, Exerzierhaus, Walderseekaserne.

Nur für Erwachsene!

Dauernd Zutritt!

Ausstellung zur Hebung der Volksgesundheit.

Anatomisch

Pathologisch

Die Opfer der Liebe. Die Leidenschaften u. ihre Folgen. **Aufklärung über Geschlechtskrankheiten.** 1/2 stündl. Vortrag.

Separat-Ausstellung nur für Erwachsene!

Eintrittspreise billig!

Eintrittspreise billig!

Erwachsene 1.25 Mk., ohne Nachz., Kinder nur in der 1. Abteil. 30 Pfg. Auf zahlreich.

Täglich bis zum 2. Pfingstfeiertag.
Von früh 10 bis abends 10 Uhr.

Außerdem: **Gemälde-Ausstellung** für Erwachsene und + auch für Kinder +
Weltkrieg 1914-18.

Aus dem Programm hervorzuheben sind: Lüttich, Mählfeld, Ungarn, Neidenburg, Ortelsburg, Longwy, Antwerpen, Quentia, Solson, Loth, Krakau, Neaport, Paris, Maubeuge, Eschlagtau, Dardanellen, Przemyel, Lemberg, die Eroberung des Kessel mit Vpern, die große Sommerschlacht 1918, die Offenstee bei Verdun und die Beschießung von Paris, außerdem noch 20 andere Neubildn. Besuch hoffend, zeichnet Achtungsvoll **Dir. Aug. Neumann, Kriegsinvalide.**



Alle Herren

und Damen, die etwas auf schöne Schuhe geben, sollten sich jetzt unsere Schaufenster betrachten. Besonders günstige Angebote in dieser Woche in **braunen Schuhwaren**
Schuhhaus Wendlandt
Langstr. 1, gegenüber der Adler-Apotheke.
Größtes Hirschberger Schuhhaus. Fernruf 522.

Kakaoschalen, Pfd. 2 Mk.
ein vorzügliches, billiges Getränk.
Kakaogrus, Pfd. 4 Mk.
hergestellt aus Kakaofällen.
Haferkakao, Pfd. 18 Mk.
beste Qualität, sehr nahrhaft.
Kakaopulver
Deutsche Schokolade
Schokoladenpulver
Röstkaffee :-: Tee

empfehlen
Aulich & Nieborowsky
am Warmbrunner Platz. Tel. 51.
Für Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Wir zahlen stets für alle Sorten

Felle

die **allerhöchsten** Tagespreise.
Julius Hirschstein & Co.
Warmbrunner Str. 32
(Warmbrunner Platz).

Cormik,
Grasmäher, Leichtschend, Särfelmaschinen, Jauchepumpen sofort lieferbar.
H. Mende,
Maschinenhandlung, Grunau bei Hirschberg.

Salat, sowie in Kürze **Treibgurken u. Blumenkohl** liefert zu billigt. Tagesbr. **Oswald Müllsch,** Gemüseverfand an gros, **Bittau,** Dornspassstraße Nr. 37.

Florstrümpfe schwarz, weiß, braun

Florstrümpfe mod. Schuhfarben

Seidene Damenstrümpfe alle Farben

Kinder-Strümpfe schwarz, weiß, leder

Kinder-Süßchen mit Wallrand, alle Farben

Annäh-Füße schwarz, weiß, braun

Herren-Socken moderne Farben

Schweiß-Socken beste Qualität

Strumpfschoner

Strumphalter

Mako-Hemden

Mako-Beinkleider

Einsatz-Hemden bester Ersatz für Oberhemden

Sommer-Schwitzer mit halben u. langen Aermeln

Zipfel-Mützen die große Mode.

Kaufhaus R. Schüller

Bahnhofstr. 58a.



wenn Sie sich **Fahrrad,** neu od. gebraucht, Bereifung, Zubehör und Ersatzteile sofort beschaffen. Trotz Warenknappheit reichste Auswahl bei **Gustav Demuth,** Auß. Burgstraße 7. Reparaturen gediegen, schnell, preiswert.

Stillgelegte Betriebe

(Eisen- und Holzbearbeitung, Ziegeleien) ganze Anlagen, einzelne Maschinen zum Abbruch, sowie Altisen kauft laufend gegen Kasse und zu **höchsten Tagespreisen.**
Ernst Härtel, Hermsdorf (Kynast), Fernruf Nr. 13.